

## **Dritte Bewerberinformation**

Konzessionsgeber und Vergabestelle

**ZRF Würzburg**

Auswahlverfahren

**Konzessionsvergabe TNA**

Leistung

Betrieb TNA-Standort im RDB des ZRF Würzburg (TNA-Standort Nord)

Aktenzeichen: AV264FF1-EU

EU Amtsblatt, Bekanntmachung vom 30.09.2025, OJ S 187/2025

Datum: 21.11.2025

### **Beantwortung von Bewerberfragen:**

Aus dem Kreis der Bieter haben uns weitere Bewerberfragen erreicht, die nachfolgend beantwortet werden. Es handelt sich dabei um die Bewerberfragen 8 bis 109. Zugunsten der Vollständigkeit und der besseren Übersicht werden die bereits beantworteten Bewerberfragen 1 und 7 nachfolgend ebenfalls abgedruckt. Die Bewerber werden gebeten, die Antworten auf alle Bewerberfragen bei der Erstellung ihrer Angebote zu berücksichtigen.

#### **Wichtiger Hinweis – Verlängerung der Angebotsfrist:**

**Wir weisen darauf hin, dass der Konzessionsgeber mit Versendung der zweiten Bewerberinformation am 29.10.2025 die Angebotsfrist um vier Wochen verlängert hat. Diese endet nunmehr am 12.12.2025, 14.00 Uhr. Entsprechend verschiebt sich der Termin für die Öffnung der Angebote (12.12.2025, 14.00 Uhr) und das Ende der Frist für Bewerberfragen (02.12.2025, 14.00 Uhr). Die weiteren Termine / Fristen des Verfahrens bleiben vorerst unverändert.**

**Eine entsprechende Änderung der EU-weiten Bekanntmachung wurde im Anschluss an die Übermittlung der zweiten Bewerberinformation am 29.10.2025 zur Veröffentlichung versendet.**

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
1	<p>Verstehen wir die Anforderungen an die Referenz richtig?</p> <p>Die sich bewerbende Organisation ist in der Notfallrettung, z.B. Notarztstellung oder Einbindung mit RTW/KTW in den Rettungsdienst tätig und beschäftigt regelmäßig 20 vollzeitäquivalente Stellen. Hierbei ist es unabhängig, ob dies durch einen Auftraggeber oder mehrere Auftraggeber abgedeckt wird. Müssen die Auftraggeber öffentliche Träger sein oder kann die Organisation auch als Subunternehmer tätig sein?</p>	<p><b>Referenz</b></p> <p>Ziffer 11 lit. b) der Bewerbungsbedingungen:</p> <p>„Benennung einer Referenz aus den Jahren 2021 bis 2025, die vergleichbare Leistungen über eine Dauer von mindestens einem Jahr (12 Monate) zum Gegenstand hat. Die Vergleichbarkeit der Referenz muss insbesondere, um als vergleichbar zu gelten, den Aufbau oder die Führung einer Organisation mit Bezug zur Notfallversorgung und/oder der Notfallrettung zum Gegenstand haben, wobei die Personalstärke der Organisation eine Anzahl von 20 Stellen (Vollzeitäquivalent) im Jahresdurchschnitt nicht unterschreiten darf.“</p>	Entfällt	<p>Es reicht nicht aus, dass die sich bewerbende Organisation in der Notfallrettung, z.B. Notarztstellung oder Einbindung mit RTW/KTW in den Rettungsdienst tätig ist und allgemein regelmäßig Personal im Umfang von 20 vollzeitäquivalente Stellen beschäftigt. Vielmehr muss der Bewerber eine Referenz vorweisen können, die den in der dritten Spalte zitierten Anforderungen genügt. Dafür muss die Referenz insbesondere den Aufbau oder die Führung einer Organisation mit Bezug zur Notfallversorgung und/oder der Notfallrettung zum Gegenstand haben, wobei die Personalstärke der Organisation eine Anzahl von 20 Stellen (Vollzeitäquivalent) im Jahresdurchschnitt nicht unterschreiten darf. Die Anforderung an die Personalstärke bezieht sich also auf die spezifische Organisation bzw. den Betrieb, die/der Gegenstand der Referenz ist, und nicht auf die Personalstärke des Bewerbers allgemein. Dies kann, muss aber nicht dasselbe sein.</p> <p>Vorgaben zu Art und Anzahl der Auftraggeber/Konzessionsgeber bestehen nicht. Die Referenz kann vom Bewerber auch als Subunternehmer ausgeführt werden, sofern die Anforderungen an die Referenz (siehe dritte Spalte) in der Person des Bewerbers, also des Subunternehmers erfüllt werden.</p>
2	Es wird eine Deckenhöhe von 3,00m bzw. 2,75m gefordert. Entspricht die Deckenhöhe den Vorgaben,	<b>Raumhöhe</b>	Entfällt	Wir weisen darauf hin, dass unsere Vorgaben zur Raumhöhe die Umsetzung der Technische Regeln für Arbeitsstätten

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	wenn die Raumhöhe rund 5,00m beträgt, jedoch auf 2,70m Sichtbalken verlaufen?	Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 4, AR 1.2):  „Die nutzbare Nettoraumhöhe (ohne Decken- und Bodenkonstruktion) soll mindestens 3,00 m betragen (nach ASR mindestens 2,75 m).“		(ASR) sicherstellen sollen. Im Regelfall gehen wir bei der beabsichtigten Größe des Betriebsraums daher von einer lichten Raumhöhe von 3 m aus. Soweit dies im Einzelfall nach den ASR möglich ist, kann von diesem Maß aber auch abgewichen werden.
3	Verstehen wir die Anforderung an den Standort korrekt? Der Standort darf maximal 800 Meter von einer Haltestelle entfernt liegen, die an den schienengebundenen Nahverkehr angeschlossen ist. Bedeutet auch eine Bushaltstelle, mit einer Buslinie, die direkt und innerhalb von wenigen Minuten Fahrtzeit an den nächsten Bahnhof angeschlossen ist, erfüllt die Voraussetzungen. Andernfalls kann ja kein Standort diese Voraussetzung erfüllen, wenn auch noch die Entfernung zur nächsten Autobahnabfahrt und der Abstand von 250m zu den nächsten Schienen erfüllt werden muss.	<b>Lokation des Standortes</b>  Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 1, AS 1.1) - <b>alt:</b>  „Der TNA-Standort ist innerhalb des Gebiets des RDB Würzburg auszuwählen. Der Standort muss sowohl innerhalb eines Fußwegs von maximal 800 Metern von einer Haltestelle des schienengebundenen Nahverkehrs mit regelmäßigem Anschluss gelegen als auch unter normalen Verkehrsbedingungen innerhalb von maximal 10 Fahrminuten vom nächstgelegenen Autobahnanschluss erreichbar sein.“	Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 1, AS 1.1) - <b>neu:</b>  Der TNA-Standort ist innerhalb des Gebiets des RDB Würzburg auszuwählen. <u>Der Standort muss verkehrsgünstig gelegen sein, auch was die Anbindung mit dem ÖPNV betrifft.</u> “	Die bisherige Vorgabe in Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 1, AS 1.1) wurde gewählt, um eine gute Erreichbarkeit des künftigen Standortes für die Mitarbeiter zu gewährleisten. Allerdings ist sich der Konzessionsgeber darüber bewusst, dass diese Vorgabe möglicherweise den Wettbewerb in nicht unerheblicher Weise beschränken kann. Deshalb wurde die Vorgabe neu gefasst (siehe vierte Spalte).
4	Gemäß Leistungsbeschreibung Ziffer 3 (Standortauswahl und -ertüchtigung) hat der TNA-Standortbetreiber ein geeignetes Dienstgebäude zu wählen und	<b>Anforderungen an die Standortauswahl und -ertüchtigung</b>	Entfällt	<b>Hinweis:</b> Die Anforderungen und Empfehlungen in der Leistungsbeschreibung sind hinsichtlich ihrer Verbindlichkeit

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>nach Zuschlagserteilung für die Zwecke des Betriebs nach den nachfolgenden Anforderungen zu ertüchtigen. Es heißt weiter, dass der TNA-Standortbetreiber für die Umsetzung und die zweckmäßige Gestaltung des Standortes verantwortlich ist.</p> <p>Ebenfalls wird darüber aufgeklärt, dass hinter den angegebenen Soll-Anforderungen und Empfehlungen Erfahrungs- und Richtwerte aus vergleichbaren Projekten bzw. Einrichtungen stehen. Von den Soll-Anforderungen kann abgewichen werden, sofern dadurch keine funktionalen Einschränkungen entstehen und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, Arbeitsschutzrichtlinien und IT-Sicherheitsanforderungen (insbesondere gemäß BSI IT-Grundschutz) sichergestellt ist. Abweichungen von Soll-Anforderungen sind im Rahmen der Angebotsabgabe nachvollziehbar zu begründen. Bei der Standortertüchtigung sind neben den Anforderungen, die sich aus dem Betrieb ergeben, auch arbeitsrechtliche und soziale Faktoren zu berücksichtigen.</p> <p><b>Teilfrage 4 a):</b></p> <p>Verstehen wir es richtig, dass alle in Ziffer 3 der Leistungsbeschreibung genannten Anforderungen und Empfehlungen an die Flächenbedarfe für den TNA-Standort dem Leistungserbringer bei der in seiner Verantwortung stehenden Auswahl und zweckmäßigen Gestaltung des TNA-Dienstgebäudes helfen</p>	<p>Siehe Ziffern 3.1 und 3.2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)</p>		<p>unterschiedlich zu bewerten. Verbindliche Anforderungen ergeben sich entweder aus expliziten Formulierungen („muss“) oder aus eindeutig verpflichtenden Aussagen (z. B. „ist zu installieren“). Sie sind zwingend umzusetzen und betreffen insbesondere gesetzliche Vorgaben, sicherheitsrelevante Aspekte sowie die technische und funktionale Betriebsfähigkeit des TNA-Standortes.</p> <p>Nicht verbindliche „Soll-Anforderungen“ oder Empfehlungen basieren auf Erfahrungswerten und dienen als Orientierung für eine zweckmäßige Ausgestaltung. Abweichungen sind zulässig, sofern die Funktionalität, gesetzliche Vorgaben, Arbeitsschutz und IT-Sicherheitsanforderungen nicht beeinträchtigt werden und die Abweichung nachvollziehbar begründet ist.</p> <p><b>Teilfrage 4 a):</b></p> <p>Die in Ziffer 3 der Leistungsbeschreibung genannten Anforderungen und Empfehlungen <u>zu den Flächenbedarfen</u> dienen als Orientierungshilfe für die Auswahl und zweckmäßige Gestaltung des TNA-Dienstgebäudes. Sie haben Hinweischarakter und können im Rahmen des Standortkonzepts unter Angabe nachvollziehbarer Gründe oder entsprechender organisatorischer Maßnahmen abweichen, sofern dadurch die zweckmäßige Funktionsfähigkeit, die technische Kompatibilität mit den Leistungen des IT-Systemanbieters sowie die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, Arbeitsschutzrichtlinien und</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>sollen und lediglich Hinweischarakter haben, solange eine zweckmäßige Gestaltung des Standortes garantiert ist?</p> <p><b>Teilfrage 4 b):</b> Verstehen wir es weiterhin richtig, dass der Leistungserbringer insofern von diesen Anforderungen und Empfehlungen unter Angabe nachvollziehbarer Gründe bzw. entsprechender organisatorischer Maßnahmen in seinem Standortkonzept abweichen kann, soweit dadurch die zweckmäßige Funktionsfähigkeit, die technische Kompatibilität mit den Leistungen des IT-Systemanbieters und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben inkl. Arbeitsschutzrichtlinien und IT-Sicherheitsanforderungen des BSI IT-Grundschutzes nicht offensichtlich eingeschränkt werden?</p> <p><b>Teilfrage 4 c):</b> Gehen wir weiterhin recht in der Annahme, dass der Leistungserbringer sogar über die beschriebenen Anforderungen und Empfehlungen hinausgehen muss, soweit dies zwingende gesetzliche Vorgaben, Arbeitsschutzrichtlinien und IT-Sicherheitsanforderungen des BSI IT-Grundschutzes erfordern?</p> <p><b>Teilfrage 4 d):</b> Verstehen wir es schließlich richtig, dass bei der Wertung des Standortkonzeptes die begründete Abweichung von Anforderungen und Empfehlungen aus Ziffer 3 der Leistungsbeschreibung nicht an sich zum</p>			<p>IT-Sicherheitsanforderungen gemäß BSI IT-Grundschutz nicht offensichtlich eingeschränkt werden. Zu beachten ist hierbei weiterhin der vorangestellte Hinweis zu „Muss“ - sowie „Soll“ - Anforderungen.</p> <p><b>Teilfrage 4 b):</b> Siehe obenstehender Hinweis sowie Teilfrage 4 a)</p> <p><b>Teilfrage 4 c):</b> Wir bestätigen Ihre Annahme und weisen darauf hin, dass es in der Verantwortung des Bieters liegt, alle übergeordneten rechtlichen und sicherheitsrelevanten Anforderungen zu beachten und vollständig umzusetzen.</p> <p><b>Teilfrage 4 d):</b> Bei „Muss“-Anforderungen ist eine Abweichung unzulässig. Bei „Soll“-Anforderungen ist maßgeblich, ob die vorgeschlagene Lösung im Standortkonzept die zweckmäßige Funktionsfähigkeit und die Einhaltung der relevanten Rahmenbedingungen weiterhin gewährleistet.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Ausschluss vom Verfahren führt, soweit nicht offensichtlich gesetzliche Vorgaben o.ä. verletzt sind?			
5	<p>Gemäß Tabelle 3, Ziffer 8 der Leistungsbeschreibung (Raumbedarf Besprechungsraum) soll für den Besprechungsraum am TNA Standort eine Fläche bzw. ein Raum von 60 m<sup>2</sup> (für ca. 20 Personen) vorgehalten werden.</p> <p><b>Teilfrage 5 a):</b> Gehen wir recht in der Annahme, dass dieser Besprechungsraum nicht zwingend kontinuierlich zur Verfügung stehen muss, sondern gemäß betrieblicher Notwendigkeit des TNA-Standorts jederzeit verfügbar/buchbar sein muss und ansonsten auch für andere Zwecke genutzt werden kann?</p> <p><b>Teilfrage 5 b):</b> Ist es daher ausreichend, die Verfügbarkeit eines solchen Raumes für Besprechungen in dieser Größenordnung im Rahmen des Verfügbarkeitsnachweises entsprechend anzugeben?</p>	<p><b>Raumbedarf Besprechungsraum</b></p> <p>Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 8):</p> <p>„<u>Annahme</u>: bis zu 20 Personen. <u>Anmerkung</u>: Aus Praxiserfahrungen sind bei Annahme von 20 Personen 60 m<sup>2</sup> zu empfehlen.“</p> <p>Ziffer 7 lit. e) aa) der Bewerbungsbedingungen:</p> <p>„In dem Konzept ist der angebotene Standort näher zu beschreiben. Insbesondere ist in dem Konzept im Einzelnen auszuführen, wie die Anforderungen an die Auswahl des Standortes und die technischen Anforderungen an den Standort (vgl. dazu die Tabellen 1 und 2 in Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung) erfüllt werden.“</p>	Entfällt	<p><b>Teilfrage 5 a):</b> Wir bestätigen Ihre Annahme. Allerdings weisen wir darauf hin, dass sich der Besprechungsraum in den Räumlichkeiten für die Errichtung des Standortes befinden muss und nicht auf einem anderen Grundstück gelegen sein darf.</p> <p><b>Teilfrage 5 b):</b> Der Bewerber hat in seinem Standortkonzept im Einzelnen auszuführen, wie die Anforderungen an die Auswahl des Standortes und die technischen Anforderungen an den Standort erfüllt werden (siehe Ziffer 7 lit. e) aa) der Bewerbungsbedingungen). Dies gilt auch für die Anforderungen hinsichtlich des Besprechungsraumes. Die Verfügbarkeit und die nähere Beschreibung des Besprechungsraumes muss also im Standortkonzept zugesichert bzw. ausgeführt werden und muss sich nicht zwingend aus dem Verfügbarkeitsnachweis selbst ergeben.</p>
6	In Anlage 1 – Leistungsbeschreibung heißt es unter Nr. AS 1.1:	<b>Lokation des Standortes</b>	Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung	Siehe dazu die Antwort auf die Frage Nr. 3.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>„Der TNA-Standort ist innerhalb des Gebiets des RDB Würzburg auszuwählen. Der Standort muss (...) innerhalb von maximal 10 Fahrminuten vom nächstgelegenen Autobahnanschluss erreichbar sein.“</p> <p>Der RDB Würzburg umfasst die kreisfreie Stadt Würzburg und die Landkreise Würzburg, Kitzingen und Main-Spessart. Mit der Einschränkung auf maximal 10 Fahrminuten vom nächstgelegenen Autobahnanschluss wird eine Vielzahl von potenziellen Standorten, die für die Leistungserbringung optimal geeignet wären, ausgeschlossen.</p> <p>Diese Anforderung ist für uns nicht nachvollziehbar und dient unserem Verständnis nach nicht zur Sicherstellung von funktionalen Erfordernissen, insbesondere stellt die Anforderung keine gesetzlichen Vorgaben, Arbeitsschutzrichtlinien und IT-Sicherheitsanforderungen sicher.</p> <p>Wir bitten daher um Streichung der Vorgabe, dass der Standort innerhalb von maximal 10 Fahrminuten vom nächstgelegenen Autobahnanschluss erreichbar ist. Alternativ schlagen wir vor, dass der Standort innerhalb von maximal 15 Fahrminuten vom nächstgelegenen Autobahnanschluss erreichbar sein muss.</p>	<p>Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 1, AS 1.1) - <b>alt:</b></p> <p>„Der TNA-Standort ist innerhalb des Gebiets des RDB Würzburg auszuwählen. Der Standort muss sowohl innerhalb eines Fußwegs von maximal 800 Metern von einer Haltestelle des schienengebundenen Nahverkehrs mit regelmäßigem Anschluss gelegen als auch unter normalen Verkehrsbedingungen innerhalb von maximal 10 Fahrminuten vom nächstgelegenen Autobahnanschluss erreichbar sein.“</p>	<p>(Tabelle 1, AS 1.1) - <b>neu:</b></p> <p>Der TNA-Standort ist innerhalb des Gebiets des RDB Würzburg auszuwählen. <u>Der Standort muss verkehrsgünstig gelegen sein, auch was die Anbindung mit dem ÖPNV betrifft.</u></p>	
7	In Anlage 1 – Leistungsbeschreibung heißt es unter Nr. AS 1.6:	<b>Lokation des Standortes</b>	Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung	Der Konzessionsgeber hat die Vorgabe, die möglicherweise den Wettbewerb in nicht unerheblicher Weise beschränken kann, neu gefasst (siehe vierte Spalte) und dabei deren



Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>„Der Abstand zu Bahnstrecken (...) hat mindestens 250m zu betragen.“</p> <p>Diese Anforderung ist für uns nicht nachvollziehbar und dient unserem Verständnis nach nicht zur Sicherstellung von funktionalen Erfordernissen, insbesondere stellt die Anforderung keine gesetzlichen Vorgaben, Arbeitsschutzrichtlinien und IT-Sicherheitsanforderungen sicher.</p> <p>Der TNA-Standort selbst ist keine kritische Infrastruktur. Nach unserem Verständnis bestehen selbst für Einrichtungen, die tatsächlich als kritische Infrastruktur im Sinne des BSIG gelten, keine entsprechenden Abstandsanforderungen. Als Beispiel sind hier die ILS Regensburg und ILS Nürnberg aufzuführen, die ebenfalls keinen Mindestabstand von 250 Metern zum nächsten Bahngleis einhalten. Auch der Fachverband Leitstellen e.V. gibt zur Gebäude- bzw. Standortauswahl in seinem Leitfaden "Die Leitstellen der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgabe als Bestandteil der Kritischen Infrastruktur (KRITIS)" zur Gebäude- bzw. Standortauswahl diesbezüglich keine Empfehlungen ab.</p> <p>Vor diesem Hintergrund bitten wir um Streichung der Vorgabe, dass der Abstand zu Bahnstrecken mindestens 250m betragen muss.</p>	<p>Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 1, AS 1.6) - <b>alt:</b></p> <p>„Im Umkreis von 500m um den Standort darf sich kein Störfallbetrieb befinden. Der Abstand zu Bahnstrecken und Autobahnen hat mindestens 250m zu betragen.“</p>	<p>(Tabelle 1, AS 1.6) - <b>neu:</b></p> <p>„Im Umkreis von 500m um den Standort darf sich kein Störfallbetrieb befinden.“</p>	<p>letzten Satz („Der Abstand zu Bahnstrecken und Autobahnen hat mindestens 250m zu betragen“) gestrichen.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
8	<p>Gemäß Tabelle 3, Nr. 1 in der Leistungsbeschreibung obliegt es dem TNA-Standortbetreiber, unter Sicherstellung der betrieblichen Kommunikation, ob die TNA-AP in einem großen Betriebsraum oder in mehreren Betriebsräumen, also Einzel- oder Gruppenbüros untergebracht werden. Sofern der TNA-Standortbetreiber ein Schichtführermodell gemäß Leistungsbeschreibung Ziffer 2.1.3.1.2. für seinen Personaleinsatz vorsieht, ist die Bearbeitung der Einsätze während der gesamten Betriebszeit ausschließlich unter unmittelbarer Präsenz eines fachärztlichen TNA im TNA-Betriebsraum zulässig. Gehen wir recht in der Annahme, dass die Bearbeitung von Einsätzen während der gesamten Betriebszeit auch in Einzel- oder Gruppenbüros zulässig ist, sofern sich ein TNA mit der geforderten Facharztqualifikation in unmittelbarer Nähe befindet?</p>	<p><b>TNA-Betriebsraum und Anwesenheit Facharzt</b></p> <p>Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 1):</p> <p>„Am TNA-Standort Nord sollen auf Basis der Planungsgrundlagen 9 TNA-Arbeitsplätze (TNA-AP) errichtet werden. Ein TNA-AP hat einen Raumbedarf von ca. 20 m² inkl. benötigter Verkehrsflächen. Die Maße des Schreibtisches betragen 2749 mm in der Breite und 1275 mm in der Tiefe.</p> <p>Anmerkung: Es obliegt grundsätzlich dem TNA-Standortbetreiber, ob die TNA-AP in einen großen Betriebsraum oder in Einzelbüros untergebracht werden. Die betriebliche Kommunikation zwischen den TNA-AP muss jedoch sichergestellt sein, weshalb bei getrennten Einheiten eine Verbindung der Räume über Glas-trennwände empfohlen wird.“</p>	<p>Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung (Abs. 1 bis 5) - <b>neu:</b></p> <p>Alternativ kann der Betreiber ein Schichtführermodell für seinen Personaleinsatz vorsehen, um auch TNA einsetzen zu können, die die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Anforderungen („große TNA-Qualifikation“) nicht erfüllen. Dies ist unter den folgenden Voraussetzungen zulässig:</p> <p>1) Der Schichtführer muss im TNA-<u>Betriebsraum</u> während der gesamten Betriebszeit präsent</p>	<p>Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Sieht der Standortbetreiber ein Schichtführermodell vor, so ist die Personalstruktur so zu gestalten, dass zusätzlich zum Schichtführer zu jedem Zeitpunkt abhängig von der besetzten Tischzahl (TNA-Arbeitsplatz) ein Tisch (TNA-Arbeitsplatz) mit einem Facharzt mit mindestens „kleiner TNA-Qualifikation“ besetzt ist. Wir verweisen an dieser Stelle auf die geänderte Leistungsbeschreibung.</p> <p>Bezüglich des Themas Betriebsraum / Betriebsräume (Einzel- oder Gruppenbüros) verweisen wir darauf, dass die einsatzbezogene Kommunikation zwischen den TNA-AP jederzeit und ununterbrochen sichergestellt sein muss.</p> <p>Die Sicherstellung der einsatzbezogenen Kommunikation erfordert eine kontinuierliche, direkte und ungefilterte Sichtverbindung zwischen den einzelnen TNA-AP und dem AP des Schichtführers. Eine mögliche Unterteilung kann maximal über vollständig transparente und unverzerzte Klarglastrennwände erfolgen. Eine mögliche Unterteilung darf insgesamt nicht dazu führen, dass „Hilfesignale“ eines TNA für andere TNA nicht sichtbar sind.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung (Absätze 1 bis 4) – <b>alt:</b></p> <p>Alternativ kann der Betreiber ein Schichtführermodell für seinen Personaleinsatz vorsehen, um auch TNA einsetzen zu können, die die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Anforderungen („große TNA-Qualifikation“) nicht erfüllen. Dies ist unter den folgenden Voraussetzungen zulässig:</p> <p>1) Der Schichtführer muss im TNA-Dienstgebäude während der gesamten Betriebszeit präsent und ununterbrochen mobil erreichbar sein.</p> <p>2) Die Bearbeitung der Einsätze ist während der gesamten Betriebszeit ausschließlich unter unmittelbarer Präsenz eines fachärztlichen TNA im TNA-Betriebsraum erlaubt. Dabei ist die Personalstruktur so zu gestalten, dass jederzeit unverzüglich ausreichend fachärztliche Kompetenz zur sicheren Einsatzabarbeitung im TNA-Betriebsraum zur Verfügung steht.</p>	<p>und <u>ununterbrochen erreichbar</u> sein.</p> <p>2) Die Bearbeitung der Einsätze ist während der gesamten Betriebszeit ausschließlich unter unmittelbarer Präsenz eines <u>Schichtführers</u> im TNA-Betriebsraum erlaubt.</p> <p>3) Zudem ist die <u>Personalstruktur so zu gestalten, dass zusätzlich zum Schichtführer zu jedem Zeitpunkt abhängig von der besetzten Tischzahl (TNA-Arbeitsplatz) der erste, der fünfte und der neunte Tisch (TNA-Arbeitsplatz) usw. mit einem Facharzt mit mindestens</u></p>	

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Sofern der Betreiber ein Schichtführermodell wählt, muss der Schichtführer die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Mindestqualifikationen („große TNA-Qualifikation“) aufweisen.</p>	<p><u>„kleiner TNA-Qualifikation“ (s. u.) besetzt sind.</u></p> <p>Sofern der Betreiber ein Schichtführermodell wählt, muss der Schichtführer die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Mindestqualifikationen („große TNA-Qualifikation“) aufweisen.</p>	
9	<p>Gemäß Tabelle 3 der Leistungsbeschreibung, dort Ziffer 4 (USV-Raum), ist eine den Lastanforderungen gerechte USV-Anlage ist zu installieren. Wir gehen davon aus, dass die USV-Anlage vom TNA-Standortbetreiber eingebaut, gewartet und betrieben werden soll und haben diesbezüglich folgende Fragen zur technischen Umsetzung der USV-Anlage:</p> <p><b>Teilfrage 9 a):</b> Wie hoch ist die Lastanforderung an die USV-Anlage für die TNA-Systemtechnik und Arbeitsplätze inkl. Telefonanlage?</p> <p><b>Teilfrage 9 b):</b> Welche Mindestlaufzeit soll die USV-Anlage bieten?</p>	<p><b>USV-Raum</b></p> <p>Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 4):</p> <p>„Eine den Lastanforderungen gerechte USV-Anlage ist zu installieren. USV-Anlage sorgt im Störfall für einen weiterlaufenden Betrieb der TNA-Systemtechnik am TNA-Standort, weshalb die TNA-Arbeitsplätze mitversorgt werden müssen.“</p>	Entfällt	<p><b>Teilfrage 9 a):</b> Die Lastanforderungen an die USV-Anlage ergibt sich aus der Versorgung der TNA-Systemtechnik, der Arbeitsplätze sowie der Servertechnik. Es wird hierfür ein USV-System mit einer Leistung von 30 kVA empfohlen.</p> <p><b>Teilfrage 9 b):</b> Die USV-Anlage soll eine Überbrückungszeit von 20 bis 30 Minuten gewährleisten.</p> <p><b>Teilfrage 9 c):</b></p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<b>Teilfrage 9 c):</b> Welche weiteren technischen Anforderungen bestehen an die USV-Anlage?			Weitere technische Anforderungen an die USV-Anlage ergeben sich aus den baulichen und betrieblichen Vorgaben gemäß Tabelle 4 der Leistungsbeschreibung.
10	„Der Einsatz des Telenotarztes ohne Auftrag der ILS ist unzulässig (...)“. Was ist unter dem Begriff „Einsatz des Telenotarztes“ zu verstehen? Welche Szenarien sind hiervon umfasst?	<b>Einsatz des TNA ohne Auftrag</b>  § 3 Abs. 2 des Vertrages  „(2) Der Einsatz des Telenotarztes ohne Auftrag der ILS ist unzulässig, soweit nicht in Gesetzen oder Verwaltungsvorschriften etwas anderes geregelt ist. Der Betreiber führt Einsätze des Telenotarztes nur im Rahmen dieses sowie ggf. sonstiger öffentlich-rechtlicher Verträge zwischen dem ZRF und dem Betreiber durch.“	Entfällt	Unter dem Begriff „Einsatz des Telenotarztes“ ist grundsätzlich die aktive Einbindung eines TNA in einen rettungsdienstlichen Einsatz zu verstehen. Dies kann sowohl durch eine initiale Alarmierung, durch eine Nachforderung durch ein bereits vor Ort befindliches Einsatzmittel (z. B. RTW) oder im Rahmen eines artzbegleiteten Patiententransports erfolgen.
11	Dieser Absatz ermöglicht Kontrollen durch den ZRF am Standort oder an anderen Betriebsstätten des Betreibers. In welchem Umfang und unter welchen Voraussetzungen finden diese Kontrollen statt? Bitte legen Sie zudem abschließend dar, welche Unterstützungshandlungen seitens des Betreibers konkret verlangt werden.	<b>Kontrolle der Erfüllung der Leistungsversprechen</b>  § 12 Abs. 7 des Vertrages  „Die Erfüllung der Leistungsversprechen des Betreibers kann der ZRF zudem vor Ort am Standort oder anderen Betriebsstätten des Betreibers kontrollieren. Der Betreiber hat	Entfällt	Die Auswahlentscheidung wird insbesondere auf der Grundlage der Leistungsversprechen des Betreibers aus dem Konzept Notfallrettung getroffen (siehe auch Ziffer 11 lit. d) bb) (b) der Bewerbungsbedingungen). Deshalb ist es von elementarer Bedeutung für die Tragfähigkeit der Auswahlentscheidung, dass die Leistungsversprechen bei der Vertragsdurchführung tatsächlich eingehalten werden.  Vor diesem Hintergrund sind auch die Kontrollen nach § 12 Abs. 7 des Vertrages grundsätzlich geboten. Diese können

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		solche Kontrollen zu unterstützen und hierzu insbesondere den Vertretern des ZRF Zugang zu dem Standort oder zu anderen für die Leistungserbringung relevanten Räumlichkeiten (beispielsweise die für Fortbildungen genutzten Räumlichkeiten) zu gewähren.“		erfolgen, sobald Anhaltspunkte dafür bestehen, dass die Leistungsversprechen des Betreibers nicht eingehalten werden. Kontrollen können in diesem Fall in dem Umfang erfolgen, der erforderlich ist, um festzustellen, ob die Leistungsversprechen tatsächlich eingehalten werden oder nicht, sofern und soweit die Kontrollen in Form und Umfang für den Betreiber zumutbar bleiben.
12	Gehen wir recht in der Annahme, dass diese Regelung keinen (vorläufigen) Rechtswegausschluss darstellt?	<b>Schlichtung von Streitigkeiten</b>  § 13 des Vertrages  „Bei Streitigkeiten über Rechte und Pflichten aus diesem Vertrag soll vor Bestreiten des Rechtsweges die Regierung von Unterfranken als höhere Rettungsdienstbehörde zur Schlichtung angerufen werden.“	Entfällt	Nein, die Regelung in § 13 des Vertrages stellt keinen Rechtswegausschluss dar.
13	„Dies gilt insbesondere in dem Fall, dass die im Kostenblatt angegebenen Kostensteigerungen die Wirtschaftlichkeit einer weiteren Leistungserbringung zweifelhaft erscheinen lassen.“ Eine Kostensteigerung über das 7. Jahr wird im Kostenblatt nicht abgefragt. Wie wird dies also festgestellt, zumal durch das Auswahlverfahren ja gerade der wirtschaftlichste Leistungserbringer bezuschlagt wird?	<b>Verlängerung der Vertragslaufzeit über die Grundlaufzeit hinaus</b>  § 14 Abs. 1 des Vertrages  „(1) Die Grundlaufzeit des Vertrages beträgt sieben Jahre und verlängert sich um jeweils zwei weitere Jahre, sofern der Vertrag nicht durch den	Entfällt	Wie in § 14 Abs. 1 des Vertrages klargestellt wird, hat der Betreiber keinen Anspruch auf Verlängerung des Vertrages über die Grundlaufzeit hinaus. Weiter wird in dieser Regelung darauf hingewiesen, dass dies insbesondere in dem Fall gilt, dass die im Kostenblatt angegebenen Kostensteigerungen die Wirtschaftlichkeit einer weiteren Leistungserbringung zweifelhaft erscheinen lassen.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Konzessionsgeber mit einer Frist von 12 Monaten zum jeweiligen Ende der Laufzeit gekündigt wird. Maximal kann die Laufzeit nicht mehr als 15 Jahre betragen. Der Betreiber hat keinen Anspruch auf Verlängerung des Vertrages über die Grundlaufzeit hinaus. Dies gilt insbesondere in dem Fall, dass die im Kostenblatt angegebenen Kostensteigerungen die Wirtschaftlichkeit einer weiteren Leistungserbringung zweifelhaft erscheinen lassen.“		Die Frage, ob die Wirtschaftlichkeit der weiteren Leistungserbringung gegeben ist oder nicht und ob somit der Vertrag verlängert wird oder nicht, wird auf der Grundlage der Kosten im jeweils aktuell letzten Vertragsjahr beantwortet.
14	„Vertrag über die Bereitstellung und Nutzung der TNA-Systemtechnik “: In den Auswahlunterlagen ist der Vertrag nicht enthalten. Wir bitten um Übermittlung.	<b>Vertrag über die Bereitstellung und Nutzung der TNA-Systemtechnik</b>  § 15 des Vertrages  „Der Betreiber hat mit der obersten Rettungsdienstbehörde einen gesonderten Vertrag über die Bereitstellung und Nutzung der TNA-Systemtechnik zu schließen. Die oberste Rettungsdienstbehörde behält sich dabei vor, dem Betreiber in diesem Vertrag die Kosten der TNA-Systemtechnik, also	Entfällt	Der Vertrag über die Bereitstellung und Nutzung der TNA-Systemtechnik liegt uns nicht vor, er ist vielmehr nach Vertragsschluss zwischen dem Betreiber und der obersten Rettungsdienstbehörde zu verhandeln.  Ergänzend ist insoweit nochmals (siehe dazu bereits § 15 S. 2 ff. des Vertrages) darauf hinzuweisen, dass selbst in den Fall einer Kostenübertragung die Kostentragungspflicht des Betreibers erst zum Tragen kommt, sofern und sobald diesem die Kosten durch die Sozialversicherungsträger erstattet wurden. Eine finanzielle Belastung oder auch nur ein Vorleistungspflicht des Betreibers entstünde in diesem Fall also nicht.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		die Kosten für die Überlassung von Hard- und Software samt Installation und Schulung sowie Nutzungsrechteinräumung, zu übertragen. In diesem Fall käme allerdings eine Kostentragungspflicht des Betreibers erst zum Tragen, sofern und sobald diesem die Kosten durch die Sozialversicherungsträger erstattet wurden. Eine Vorleistungspflicht des Betreibers entstände in diesem Fall also nicht.“		
15	Gibt es für den Bereich Nord einen konkreten Rollout-Plan? Gemäß der Größe der jeweiligen Rettungsdienstbereiche (RDB) sind die Anwenderschulungen und erforderlichen Testeinsätze vom Standortbetreiber zu kalkulieren. Je nach Größe des RDB variieren TNA-Vorhaltung, Anwenderschulungen und Testeinsätze. Gehen wir recht in der Annahme, dass für eine belastbare Kostenkalkulation und Ressourcenplanung ein verbindlicher Rollout-Plan der RDB mit Angaben zu Anzahl der RTW sowie der zu schulenden Notfallsanitäterinnen und -sanitäter sowie Rettungssanitäterinnen und -sanitäter vorgehalten wird?	<p><b>Bayernweiter Rollout des TNA-Systems</b></p> <p>Ziffer 1.1.4 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Parallel zur Errichtung des TNA-Standorts Nord werden die erforderliche Ertüchtigung der ILS (Datenpflege und Konfiguration sowie Schulung) und die Ausstattung der RTW sowie die Schulung des Rettungsdienst-personals in einem ersten RDB des TNA-Standorts Nord erfolgen. Sobald ein RTW TNA-ertüchtigt</p>	Entfällt	Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Kapitel 2.4.6 und 2.4.7 der Leistungsbeschreibung.



Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		wurde und mit geschultem Personal besetzt ist, kann dieser RTW die TNA-Nachforderung nach projektinterner Freigabe nutzen. Sobald ein RDB komplett TNA-fähig ist, also alle RTW TNA-ertüchtigt wurden sowie das gesamte Personal geschult wurde, ist in diesem RDB auch die Primäralarmierung sowie der arztbegleitete Patiententransport verfügbar. Der weitere Rollout sieht eine sukzessive Einbindung weiterer RDB im Bereich des TNA-Standortes bis hin zur vollständigen Abdeckung aller dem TNA-Standort zugeordneten RDB vor.“		
16	Ist nach dem momentanen Sachstand zu erwarten, dass dieser automatische Überlauf Auswirkungen auf die personelle Vorhaltung von Telenotärztinnen und -ärzten haben kann? Gehen wir recht in der Annahme, dass der automatische Überlauf zu keinem Zeitpunkt des Betriebs des TNA-Standorts Nord zur Kompensation dort anfallender ärztlicher Unterbesetzung genutzt werden darf?	<p><b>TNA-Standorte - automatischer Überlauf</b></p> <p>Ziffer 1.1.3 der Leistungsbeschreibung (letzter Absatz)</p> <p>„Jeder TNA-Standort soll das gesamte TNA-Einsatzaufkommen aus den zugeordneten RDB abdecken. Für den Fall, dass am TNA-Standort kein weiterer TNA für einen</p>	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Nach aktuellem Sachstand und gemäß Leistungsbeschreibung ist an keinem TNA-Standort vorgesehen, dass der automatische Überlauf Auswirkungen auf die personelle Vorhaltung von Telenotärztinnen und Telenotärzten hat. Die Vorhalteplanung bleibt unverändert Aufgabe des jeweiligen Standortbetreibers. Der automatische Überlauf dient ausschließlich der Sicherstellung der Systemverfügbarkeit und nicht zur Kompensation fehlender ärztlicher Besetzung.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		benötigten TNA-Einsatz verfügbar ist, wird im TNA-System ein automatischer Überlauf an einen anderen TNA-Standort realisiert. Auf diese Weise wird eine hohe Verfügbarkeit des telenotärztlichen Dienstes sichergestellt.“		
17	Wie erfolgen Messung, Nachweis und Sicherstellung des Qualifizierungsgrades des Personals sowie die vollständige Ertüchtigung der RTW? Wer wird geschult (NotSan, RS)? Wie wird seitens der Durchführenden (DF) sichergestellt, dass neue Mitarbeitende fortlaufend geschult werden? Wie kommt der Standortbetreiber für die Koordination der Schulungen an die notwendigen Informationen (Hol-/Bringschuld)? Mit welchem Aufwand für die fortlaufenden Schulungen während der gesamten Laufzeit ist zu rechnen? Gehen wir recht in der Annahme, dass dies zwischen Standortbetreiber und Durchführenden in enger Abstimmung umgesetzt wird?	<p><b>Bayernweiter Rollout des TNA-Systems</b></p> <p>Ziffer 1.1.4 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Parallel zur Errichtung des TNA-Standorts Nord werden die erforderliche Ertüchtigung der ILS (Datenpflege und Konfiguration sowie Schulung) und die Ausstattung der RTW sowie die Schulung des Rettungsdienst-personals in einem ersten RDB des TNA-Standorts Nord erfolgen. Sobald ein RTW TNA-ertüchtigt wurde und mit geschultem Personal besetzt ist, kann dieser RTW die TNA-Nachforderung nach projektinterner Freigabe nutzen. Sobald ein RDB komplett TNA-fähig ist, also alle</p>	Entfällt	<p>Die Ertüchtigung der RTW erfolgt durch einen Dienstleister, federführend ist hier die BRK-PEQ. Die Qualifizierung obliegt den DF und in letzter Instanz den zuständige ZRF des jeweiligen RDB. Es werden sowohl RS als auch NotSan geschult.</p> <p>Die Qualifizierung des Personals erfolgt im Rahmen der durch die DF organisierten Schulungen. Der Standortbetreiber wirkt durch Personalstellung und Koordination über ein Buchungsportal mit, wobei sich der Schulungsaufwand aus der Ziffer 2.4.6 der Leistungsbeschreibung ergibt. Die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit den DF.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		RTW TNA-ertüchtigt wurden sowie das gesamte Personal geschult wurde, ist in diesem RDB auch die Primäralarmierung sowie der arztbegleitete Patiententransport verfügbar. Der weitere Rollout sieht eine sukzessive Einbindung weiterer RDB im Bereich des TNA-Standortes bis hin zur vollständigen Abdeckung aller dem TNA-Standort zugeordneten RDB vor.“		
18	Gehen wir recht in der Annahme, dass neben der täglichen Arbeitszeit am Standort ein Systemadministrator an Feiertagen und Wochenenden sowie in den Abend- und Nachtstunden remote zur Verfügung stehen muss?	<p><b>Gewerke des TNA-Systems - Systemadministrator</b></p> <p>Ziffer 1.2 der Leistungsbeschreibung (zweiter Absatz)</p> <p>„Als separates Gewerk wurde vom StMI ein TNA-Systemlieferant beauftragt, welcher sowohl für die Entwicklung und Bereitstellung der TNA-Systemkomponenten als auch für deren Wartung im Betrieb des TNA-Systems verantwortlich ist. Der TNA-Systemlieferant ist dabei verantwortlich für die Lieferung, Montage, Installation</p>	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Nach der Leistungsbeschreibung ist nicht vorgesehen, dass ein Systemadministrator des TNA-Standortbetreibers an Feiertagen oder in den Abend- und Nachtstunden remote zur Verfügung stehen muss. Die kontinuierliche Administration und Konfiguration der TNA-Systemtechnik liegt in der Verantwortung des Standortbetreibers und ist bedarfsgerecht zu organisieren. Eine dauerhafte Anwesenheit oder verpflichtende Remote-Bereitschaft außerhalb der Regelarbeitszeiten ist nicht gefordert.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		und IBN der TNA-Systemkomponenten im TNA-Standort und in den RTW. Dies umfasst auch eine einweisende Schulung der Systemadministratoren des TNA-Standortbetreibers, da durch diesen anschließend eine kontinuierliche Administration und Konfiguration der TNA-Systemtechnik im TNA-Standort in Abstimmung mit dem TNA-Systemlieferanten sichergestellt werden muss. Eine dauerhafte Anwesenheit eines Mitarbeiters des TNA-Systemlieferanten begleitend zum laufenden Betrieb ist dementsprechend nicht vorgesehen.“		
19	Gehen wir recht in der Annahme, dass die Systemadministratoren am Standort eine 24/7- Berechtigung für das System erhalten, um beispielsweise telenotärztliche Anwender zu hinterlegen oder Updates im System sicherzustellen? Welche Befugnisse für die Systemadministratoren des Standortbetreibers gehen mit der kontinuierlichen Administration und Konfiguration des TNA- Systems einher?	<b>Gewerke des TNA-Systems - Systemadministrator</b>  Ziffer 1.2 der Leistungsbeschreibung (zweiter Absatz)  Text siehe oben	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme. Die Systemadministratoren des TNA-Standortbetreibers erhalten einen zeitlich nicht begrenzten Zugriff auf das System, um die kontinuierliche Administration und Konfiguration sicherzustellen. Dies umfasst insbesondere die Berechtigung, telenotärztliche Anwender zu hinterlegen und Updates im System vorzunehmen, wie in der Leistungsbeschreibung vorgesehen.
20	Gehen wir recht in der Annahme, dass zwischen ILS und Standortbetreiber eine direkte Interaktion stattfindet, und wenn ja: Wie erfolgt diese Kommunikation	<b>Prozesse und Abläufe im Betrieb des TNA-Systems</b>	Entfällt	Das TNA-System und somit letztlich auch der TNA werden über die ILS alarmiert. Zwischen TNA-Standort und ILS findet eine Statusübermittlung in begrenztem Umfang statt

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>konkret? Wie genau interagieren der TNA und die ILS? Gibt es hierfür eine Digitalfunkanbindung, Statusübermittlungen oder Telefonie?</p>	<p>Siehe Ziffer 1.1.3 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Der TNA ist definiert als ein weiteres regelhaftes und hochqualifiziertes arztbesetztes Rettungsmittel, welches in jeder ILS geführt und wie der NA oder andere Einsatzmittel von der einsatzführenden ILS zur Unterstützung der Rettungskräfte vor Ort alarmiert wird.</p> <p>Die Systemlogik der TNA-Systemtechnik weist automatisch die Einsätze auf Basis hinterlegter Regeln den jeweils zuständigen bzw. verfügbaren TNA-Standorten zu. Die Annahme der TNA-Einsätze muss durch die am TNA-Standort diensthabenden TNA erfolgen. Diese kommunizieren über die TNA-Systemtechnik mit dem durchführenden RTW-Personal am Einsatzort.</p> <p>Der Standortbetreiber hat sicherzustellen, dass alle ankommenden Einsätze zuverlässig angenommen werden. Besteht keine Kapazität für weitere Einsätze, hat der</p>		<p>(Verfügbarkeit TNA-System). Die Kommunikation zwischen TNA und ILS findet im laufenden Einsatz im Regelfall über den RTW statt.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Standortbetreiber das durch die TNA-System-technik zu melden und hierdurch die Verantwortung, eine weitere Zuweisung von Einsatzalarmen zu verhindern.</p> <p>Der TNA-Standort ist die Arbeitsstätte der TNA, in der diese im Gesamtverbund des TNA-Systems mit den ILS-Disponenten und dem RTW-Personal der DF interagieren.“</p>		
21	<p>Gehen wir recht in der Annahme, dass die TNA-Systemkomponenten nach Beendigung des Probebetriebs – anders als bei den Durchführenden – nicht in die Eigentumsverhältnisse des Standortbetreibers übergehen? Inwieweit ist mit Kosten für Ersatzbeschaffung, Wartungsarbeiten oder Reparaturen nach Beendigung des Probebetriebs zu rechnen? Ist eine Versicherung – wie bei den Durchführenden vor Ort – seitens des Standortbetreibers notwendig? Inwieweit haftet der Standortbetreiber, wenn der Systemlieferant notwendigen Wartungen der Systemkomponenten nicht nachkommt, da die Abstimmung und Planung nicht die Durchführung umfasst?</p>	<p><b>Organisation – Eigentum der TNA-Systemkomponenten</b></p> <p>Siehe Ziffer 2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)</p>	Entfällt	<p>Wir bestätigen Ihre Annahme. Die TNA-Systemkomponenten gehen nach Beendigung des Probebetriebs nicht in die Eigentumsverhältnisse des TNA-Standortbetreibers über.</p> <p>Eine Versicherungspflicht besteht nicht. Ob eine ergänzende Absicherung durch den Standortbetreiber erfolgt, liegt in dessen eigenem Ermessen.</p> <p>Alle weiteren Aspekte, insbesondere im Hinblick auf Wartungsarbeiten, Ersatzbeschaffung und etwaige Reparaturen, wurden zwischen TNA-Systemstelle und TNA-Systemlieferanten geregelt. Es fallen keine Kosten für Ersatzbeschaffungen für den Standortbetreiber an.</p>
22	<p>Gehen wir recht in der Annahme, dass der Systemeigner aufgrund seiner Verantwortung für Daten- und IT-Sicherheit im TNA-System die Kosten für eine</p>	<b>Organisation – Cyberversicherung</b>	Entfällt	<p>Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Im Falle einer Cyberattacke ist die Haftung anhand des konkreten</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Cyberversicherung des Standortes übernimmt? Wer ist Schuldner im Falle einer Cyberattacke, und wer trägt die Folgeschäden?	Siehe Ziffer 2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)		Zuständigkeitsbereichs, vertraglichen Regelungen sowie Ursachen der Attacke zu bewerten.
23	Wie setzt sich die TNA-Systemstelle zusammen, und wie wird diese kontaktiert? In welcher Form ist die Organisation ausgestaltet? Ist sie auch außerhalb der Geschäftszeiten (24/7) erreichbar? Welche Kompetenzen und Verantwortlichkeiten weist die TNA-Systemstelle auf?	<b>Organisation –TNA-Systemstelle</b>  Siehe Ziffer 2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)	Entfällt	Die TNA-Systemstelle setzt sich aus Mitarbeitenden des StMI zusammen.  Sie ist zu den üblichen Geschäftszeiten per Mail sowie telefonisch erreichbar.
24	Sie schreiben: „Es ist eine den TNA fachlich vorgesetzte Stelle im Sinne einer ärztlichen Leitung mit großer TNA Qualifikation gemäß Ziffer 2.1.3.1.1 vorzusehen. Für einen operativen Einsatz der für diese Stelle eingesetzten Personen sowie eines möglichen Schichtführers als TNA ist Sorge zu tragen. Der Einsatz muss in einer monatlichen Regelmäßigkeit und in Diensten von mindestens 8 bis maximal 12 Stunden erfolgen.“  Wir können diese Vorgabe aus fachlicher Sicht, sowohl inhaltlich als auch grammatikalisch, nicht nachvollziehen. Bitte erläutern Sie, was Sie unter dieser Formulierung konkret verstehen. Bitte nehmen Sie außerdem Stellung dazu, weshalb ein Schichtführer einen monatlichen Dienst absolvieren sollte und auf welcher Grundlage die Vorgabe „8 bis maximal 12 Stunden“ beruht.	<b>Personal – Ärztliche Leitung</b>  Ziffer 2.1.3 der Leistungsbeschreibung (zweiter Absatz)  „Es ist eine den TNA fachlich vorgesetzte Stelle im Sinne einer ärztlichen Leitung mit großer TNA-Qualifikation gemäß Ziffer 2.1.3.1.1 vorzusehen. Für einen operativen Einsatz der für diese Stelle eingesetzten Personen sowie eines möglichen Schichtführers als TNA ist Sorge zu tragen. Der Einsatz muss in einer monatlichen Regelmäßigkeit und in Diensten von mindestens 8 bis maximal 12 Stunden erfolgen.“	Entfällt	Die fachlich vorgesetzte Stelle entspricht einem Chefarzt (mit oder ohne leitenden Oberarzt) im TNA-Standort, der Schichtführer ist an anderer Stelle definiert. Damit dieser genannte Personenkreis mit Leitungs- bzw. Supervisionsfunktion ausreichend Routine im operativen Betrieb behält, ist eine regelmäßige Teilnahme im operativen TNA-Betrieb als TNA vorzusehen. Diese Teilnahme soll einmal pro Monat erfolgen. Die Mindestdauer einer solchen Schicht soll in Anlehnung an übliche Arbeitszeiten 8 – 12 h betragen. Mehr als 12 h Tätigkeit sind selbstverständlich möglich, entbinden jedoch nicht von der Häufigkeit einer Dienstteilnahme von einmal pro Monat.  Sowohl die den TNA fachlich vorgesetzte Stelle als auch der Schichtführer müssen operativ tätig werden.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
25	<p>Sie schreiben: „Dem ZRF, der TNA Systemstelle sowie den weiteren beauftragten Stellen (Projektmanagement) sind auf Nachfrage in angemessenem Umfang Einblick oder Auskunft über Anzahl, Qualifikation, Profil und Rollen der TNA und des weiteren Personals des TNA Standortes zu geben. Hierbei sind auch Informationen wie Anstellungsverhältnis, Schichtmodell oder Vertreterregelungen aufzuführen.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wozu dient diese Regelung genau? Bitte erläutern Sie dies.</li> <li>- Was verstehen Sie unter „in angemessenem Umfang“?</li> <li>- Was verstehen Sie unter „Einblick“?</li> <li>- Welche weiteren Stellen fallen unter das Überthema „Projektmanagement“ und weshalb erhalten diese Auskünfte über Mitarbeitendendaten?</li> <li>- Wie ist dieser umfassende Einblick datenschutzrechtlich zu rechtfertigen?</li> <li>- Wie wird von den beteiligten Stellen sichergestellt, dass nur Mitarbeitende diese umfassenden Daten zur Verfügung gestellt bekommen, die sie für ihre Tätigkeit explizit benötigen? Bitte erläutern Sie dies insbesondere im Hinblick auf den Grundsatz des Erforderlichkeitsprinzips und der Datensparsamkeit. Dies wird insbesondere bei</li> </ul>	<p><b>Personal – Auskunft</b></p> <p>Ziffer 2.1.3 der Leistungsbeschreibung (dritter Absatz)</p> <p>„Dem ZRF, der TNA-Systemstelle sowie den weiteren beauftragten Stellen (Projektmanagement) sind auf Nachfrage in angemessenem Umfang Einblick oder Auskunft über Anzahl, Qualifikation, Profil und Rollen der TNA und des weiteren Personals des TNA-Standortes zu geben. Hierbei sind auch Informationen wie Anstellungsverhältnis, Schichtmodell oder Vertreterregelungen aufzuführen.“</p>	Entfällt	<p>Der Standortbetreiber muss gemäß Leistungsbeschreibung Auskünfte über das eingesetzte Personal geben, jedoch ausschließlich in Form von aggregierten und fachlichen Angaben wie Anzahl, Qualifikation, Fachrichtung, Rollen und Schichtmodell. Personenbezogene Daten wie Name, Geburtsdatum oder vergleichbare Informationen sind nicht vorgesehen und müssen bzw. dürfen nicht übermittelt werden. Diese Regelung dient der Bewertung der Leistung des Standortbetreibers und ist konform mit den Anforderungen aus Kapitel 2.1.3 und 2.4.2 der Leistungsbeschreibung.</p>



Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	der Verwendung von Funktionspostfächern als kritisch angesehen.			
26	Die Facharztanforderungen weichen von den Bundesvorgaben ab. Wir gehen davon aus, dass es sich hierbei um einen redaktionellen Fehler handelt und dass auf die Bundesvorgaben Bezug genommen wird. Dies insbesondere auch im Hinblick auf die Diskussion über den Facharzt für Notfallmedizin. Aus fachlicher Sicht ist nicht nachvollziehbar, weshalb notfallmedizinisch nahestehende Fachdisziplinen wie beispielsweise die Neurologie (Stichwort Apoplex) schlechter geeignet sein sollen als beispielsweise die Allgemeinmedizin oder die Chirurgie.	<p><b>Qualifikation der einzusetzenden TNA – Facharztgebiete</b></p> <p>Ziffer 2.1.3.1.1 der Leistungsbeschreibung (erster Aufzählungspunkt)</p> <p>„Facharzt in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin.“</p>	Entfällt	Die Facharztqualifikationen in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin entsprechen den Vorgaben aus dem Pilotprojekt und aus dem TNA-Standort Ost und sind wegen der Anforderungen an einen Ärztlichen Leiter Rettungsdienst nach BayRDG bewusst gewählt, um die hohen fachlichen Erfordernisse an einen Schichtführer abbilden zu können. Fachärzte anderer Fachgebiete mit unmittelbarem Bezug zur Notfallmedizin können nach Ziffer 2.1.3.1.2 als TNA, nicht aber als Schichtführer eingesetzt werden. Der Bezug zum Facharzt für Notfallmedizin wird durch die erforderliche Zusatzbezeichnung Notfallmedizin für alle eingesetzten TNA ausreichend abgebildet.
27	Gehen wir recht in der Annahme, dass der Schichtführer zur Abarbeitung von Einsätzen eingesetzt werden kann, mit zunehmendem Aufwuchs des Systems jedoch zunehmend eine Supervisorrolle einnimmt, je mehr Nichtfachärzte gemeinsam mit dem Schichtführer in einer Schicht eingeteilt sind? Gehen wir außerdem recht in der Annahme, dass der Schichtführer bei Anwendung des Schichtführermodells im Regelbetrieb nur noch begrenzte Kapazitäten für die Abarbeitung eigener TNA Einsätze hat? Bitte machen Sie insbesondere für die Kalkulation konkrete Vorgaben. Bitte erläutern Sie außerdem, wie viele Nichtfachärzte	<p><b>Qualifikation der einzusetzenden TNA – Schichtführermodell</b></p> <p>Siehe Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung – alt:</p> <p>„Alternativ kann der Betreiber ein Schichtführermodell für seinen Personaleinsatz vorsehen, um auch TNA einsetzen zu können, die die unter Ziffer 2.1.3.1.1 genannten Anforderungen („große TNA-Qualifikation“)</p>	<p>Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 8.</p> <p><i>(„1) Der Schichtführer muss im TNA-Betriebsraum während der gesamten Betriebszeit präsent</i></p>	<p>Der Schichtführer hat die Aufgabe, das Einsatzgeschehen in der Einsatzzentrale zu beaufsichtigen, in der Einsatzannahme und Einsatzverteilung koordinierend einzugreifen, TNA ohne „große“ Qualifikation zu supervidieren und auf deren Anforderung hin sofortige Hilfe und Unterstützung zu leisten. Die Übernahme von Einsätzen durch den Schichtführer selbst wird nur dann und im Ausnahmefall möglich sein, wenn zeitgleich andere TNA eingesetzt sind, die dieselben Qualifikationen wie der Schichtführer aufweisen (große TNA-Qualifikation).</p> <p>Ein konkretes Verhältnis von TNA ohne Facharzt-Qualifikation zu Schichtführer kann nicht angegeben werden. Dies</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	in einer Schicht anteilmäßig maximal von einem Schichtführer betreut werden dürfen.	<p>nicht erfüllen. Dies ist unter den folgenden Voraussetzungen zulässig:</p> <p>1) Der Schichtführer muss im TNA-Dienstgebäude während der gesamten Betriebszeit präsent und ununterbrochen mobil erreichbar sein.</p> <p>2) Die Bearbeitung der Einsätze ist während der gesamten Betriebszeit ausschließlich unter unmittelbarer Präsenz eines fachärztlichen TNA im TNA-Betriebsraum erlaubt. Dabei ist die Personal-struktur so zu gestalten, dass jederzeit unverzüglich ausreichend fachärztliche Kompetenz zur sicheren Einsatzabarbeitung im TNA-Betriebsraum zur Verfügung steht.“</p>	<p><u>und ununterbrochen erreichbar sein.</u></p> <p>2) <u>Die Bearbeitung der Einsätze ist während der gesamten Betriebszeit ausschließlich unter unmittelbarer Präsenz eines Schichtführers im TNA-Betriebsraum erlaubt.</u></p> <p>3) <u>Zudem ist die Personalstruktur so zu gestalten, dass zuzätzlich zum Schichtführer zu jedem Zeitpunkt abhängig von der besetzten Tischzahl (TNA-Arbeitsplatz) der erste, der fünfte und der neunte Tisch (TNA-Arbeitsplatz) usw. mit einem Facharzt mit mindestens</u></p>	<p>obliegt dem Bieter. Es muss – ähnlich dem klinischen Betrieb – gewährleistet sein, dass der Schichtführer die oben beschriebenen Tätigkeiten jederzeit und auch bei hohem Einsatzaufkommen unverzüglich erfüllen kann. Insbesondere muss es möglich sein, dass der Schichtführer jedem fachlichen Hilfesuchen eines TNA ohne Facharzt-Qualifikation bzw. eines TNA mit „kleiner Qualifikation“ ohne jegliche Verzögerung entsprechen kann.</p> <p>Zur Mindestbesetzung der TNA-Arbeitsplätze mit Fachärzten wird auf die Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 8 verwiesen.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
			<u>„kleiner TNA-Qualifikation“ (s. u.) besetzt sind.“)</u>	
28	1) Gehen wir recht in der Annahme, dass mindestens zwei Schichtführer in einer Schicht anwesend sein müssen, um im Hinblick auf die gesetzlich geforderten Pausen nach § 4 ArbZG eine ununterbrochene Präsenz während der gesamten Betriebszeit und eine ununterbrochene mobile Erreichbarkeit sicherzustellen?	<b>Qualifikation der einzusetzenden TNA – Schichtführermodell</b>  Siehe Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)	Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 8. (Text siehe oben.)	Die Interpretation von Regelungen aus dem Arbeitszeitgesetz kann an dieser Stelle nicht erfolgen. Zu den Aufgaben und Präsenzen eines Schichtführers sind die obigen Ausführungen sowie die Vorgaben aus der Leistungsbeschreibung zu beachten.
29	2) Gehen wir recht in der Annahme, dass eine Einsatzannahme und Patientenbehandlung durch eine Telenotärztin oder einen Telenotarzt ohne Facharztqualifikation entgegen der gängigen klinischen Praxis auf Maximalversorgerniveau nicht möglich ist, sobald kein Facharzt beziehungsweise Schichtführer unmittelbar im Betriebsraum anwesend ist?	<b>Qualifikation der einzusetzenden TNA – Schichtführermodell</b>  Siehe Ziffer 2.1.3.1.2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)	Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 8. (Text siehe oben.)	Wir bestätigen Ihre Annahme. Die Vorgaben der BLÄK erfordern diese nicht der klinischen Praxis entsprechenden Textpassagen, um überhaupt TNA ohne Qualifikation nach dem Niveau der Bundesärztekammer im TNA-Betrieb einsetzen zu können.
30	3) Erläutern Sie bitte, wie in folgender erlaubter Schichtkonstellation die Abarbeitung von Einsätzen möglich sein soll: Schichtführer in der Pause, TNA mit Facharztqualifikation in der Toilettenpause oder Teeküche, TNA ohne Facharztqualifikation darf in diesem Zeitraum keine Einsatzannahme durchführen, und während eines laufenden Einsatzes ist ein Austreten des TNA mit Facharztqualifikation bis zur Beendigung des Einsatzes nicht möglich. Gehen wir recht in der Annahme, dass daher erst ab dem dritten Arbeitsplatz	<b>Qualifikation der einzusetzenden TNA – Schichtführermodell</b>  Siehe Ziffer 2.3.1.2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)	Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 8. (Text siehe oben.)	Aussagen zu arbeitsrechtlichen Regelungen können an dieser Stelle nicht getroffen werden. Die 24/7-Präsenz eines Schichtführers mit großer Qualifikation ist nach Vorgaben der BLÄK unmittelbar im Betriebsraum zwingend notwendig. Insofern erscheint es plausibel, dass bei Pausen/Toilettengang die Präsenz eines weiteren TNA mit großer Qualifikation erforderlich ist.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	die Integration eines TNA ohne Facharztqualifikation möglich ist?			
31	<p>Sie geben vor: „Hierfür ist zwingend sicherzustellen, dass jeder beschäftigte TNA durchschnittlich mindestens 48 Einsatzstunden pro Kalendermonat leistet, wobei sich dieses rechnerische Mittel über den Zeitraum von drei bis vier Monaten erstrecken kann.“</p> <p><b>Teilfrage 31 a):</b> Definieren Sie bitte den Begriff der Einsatzstunden – was wird darunter verstanden?</p> <p><b>Teilfrage 31 b):</b> Gehen wir recht in der Annahme, dass es sich dabei um die Sollarbeitszeit handelt und nicht um die aktive Zeit der Einsatzabarbeitung?</p> <p><b>Teilfrage 31 c):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erläutern Sie bitte, ob – sofern es sich um die Arbeitszeit handelt – die Pausen inkludiert werden. Erläutern Sie bitte ferner, weshalb durchschnittlich mindestens 48 Einsatzstunden geleistet werden müssen, wenn es sich dabei um die Sollarbeitszeit handelt. Eine Anstellung von vollzeitbeschäftigten Ärztinnen und Ärzten in Teilzeit mit 25 Prozent ist unter dieser Vorgabe nicht möglich; dies reduziert die Attraktivität für festangestellte Ärztinnen und Ärzte erheblich.</li> </ul>	<p><b>Auswahl der TNA – Personalumfang</b></p> <p>Ziffer 2.1.3.2 der Leistungsbeschreibung (vorletzter Absatz) – <b>alt:</b></p> <p>„Der TNA-Standortbetreiber hat das eingesetzte Personal vorzugsweise so auszuwählen, dass der Personaleinsatz auf wenige, dafür regelmäßig eingesetzte TNA konzentriert wird. Hierfür ist zwingend sicherzustellen, dass jeder beschäftigte TNA durchschnittlich mindestens 48 Einsatzstunden pro Kalendermonat leistet, wobei sich dieses rechnerische Mittel über den Zeitraum von drei bis vier Monaten erstrecken kann.“</p>	<p>Ziffer 2.1.3.2 der Leistungsbeschreibung (vorletzter Absatz) – <b>neu:</b></p> <p>Der TNA-Standortbetreiber hat das eingesetzte Personal vorzugsweise so auszuwählen, dass der Personaleinsatz auf wenige, dafür regelmäßig eingesetzte TNA konzentriert wird. Hierfür ist zwingend sicherzustellen, dass jeder beschäftigte TNA durchschnittlich mindestens 48 Einsatzstunden <u>(oder bei Vollarbeitszeit mindestens vier Schichten mit jeweils mindestens acht</u></p>	<p><b>Teilfrage 31 a):</b> „Einsatzstunden“ sind Arbeitsstunden nach Dienstplan exklusive der Pausen.</p> <p><b>Teilfrage 31 b):</b> Wir bestätigen Ihre Annahme.</p> <p><b>Teilfrage 31 c):</b> Unter der Annahme von 12-Stunden-Schichten, die dann einen Zeitraum des Bereitschaftsdienstes inkludieren müssen, erscheinen vier Schichten (und damit 48 h) erforderlich. Sollte der TNA-Dienst hingegen in Vollarbeitszeit erbracht werden, können auch vier 8-h-Schichten (und damit 32 h) als ausreichend angesehen werden. Um eine entsprechende Einsatzroutine erreichen zu können, ist die Verteilung der erforderlichen Stundenzahl auf 4 Schichten pro Monat zwingend erforderlich.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
			<u>Einsatzstunden</u> ) pro Kalendermonat leistet, wobei sich dieses rechnerische Mittel über den Zeitraum von drei bis vier Monaten erstrecken kann.	
32	<p>Sie geben vor: „Die Profile zum Nachweis der Eignung der TNA sind dem Träger, der TNA-Systemstelle und dem Projektmanagement bei Änderungen in der Personalstruktur (Zu- und Abgänge) vorzulegen.“</p> <p>Verstehen wir es richtig, dass bei jeder Einstellung, Vertragsänderung und Ausstellung der ZRF die TNA-Systemstelle und das Projektmanagement informiert werden müssen? Diese Anforderung stellt einen immensen verwaltungstechnischen Aufwand dar, der in dieser Form nicht nachvollziehbar ist. Bitte nehmen Sie hierzu Stellung.</p>	<p><b>Auswahl der TNA – Eignungsnachweise der TNA</b></p> <p>Ziffer 2.1.3.2 der Leistungsbeschreibung (letzter Absatz) – <b>alt:</b></p> <p>„Die Profile zum Nachweis der Eignung der TNA sind dem Träger, der TNA-Systemstelle und dem Projektmanagement bei Änderungen in der Personalstruktur (Zu- und Abgänge) vorzulegen.“</p>	<p>Ziffer 2.1.3.2 der Leistungsbeschreibung (letzter Absatz) – <b>neu:</b></p> <p>„Die Profile zum Nachweis der Eignung der TNA sind dem Träger, der TNA-Systemstelle und dem Projektmanagement bei Änderungen in der Personalstruktur (Zu- und Abgänge) <u>auf Anforderung</u> vorzulegen.“</p>	Anlässlich der Frage wurde die Vorgabe neu gefasst und dort die Worte „auf Anforderung“ eingefügt (siehe vierte Spalte).
33	Gehen wir recht in der Annahme, dass der Systemeigner dem Standortbetreiber für die erste Ausbildung	<b>Qualifizierung der TNA im Rahmen der Einarbeitung - Schulungsunterlagen</b>	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Der Systemeigner stellt keine Schulungsunterlagen oder Konzepte für die erste Ausbildung der Telenotärztinnen und Telenotärzte bereit. Die

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>der Telenotärztinnen und Telenotärzte die erforderlichen Schulungsunterlagen und Konzepte bereitstellt?</p>	<p>Ziffer 2.1.3.3 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Im Rahmen der Einarbeitung der TNA ist mindestens folgende Qualifizierung durchzuführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermittlung der theoretischen Grundlagen der Tätigkeiten nach von der TNA-Systemstelle gestellten inhaltlichen Vorgaben.</li> <li>- Einführung in die TNA-Systemtechnik (mit RTW).</li> <li>- Mindestens die eintägige Begleitung der Tätigkeit eines anderen TNA durch den eingestellten TNA und mindestens die eintägige Aufsicht über die Tätigkeit des eingestellten TNA durch einen anderen TNA. Zur Betriebsaufnahme kann auf eine Einarbeitung durch den Standortbetreiber verzichtet werden, eine Einarbeitung an einem anderen Standort vor Betriebsaufnahme erfolgt nicht.</li> </ul>		<p>Verantwortung für die Qualifizierung liegt beim Standortbetreiber, wobei die theoretischen Inhalte nach Vorgaben der TNA-Systemstelle zu vermitteln sind. Technische Schulungsinhalte werden vom TNA-Systemlieferanten zur Verfügung gestellt.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bei der Ausbildung von TNA-Multiplikatoren hat der Standortbetreiber selbst dafür Sorge zu tragen, dass auf Seite der DF eine entsprechende Unterstützung („RTW-Gegenstelle“) zur Verfügung steht.</li> </ul> <p>Schulungsunterlagen müssen dem Träger, der TNA-Systemstelle und dem Projektmanagement zur Verfügung gestellt werden.“</p>		
34	Gehen wir recht in der Annahme, dass es sich bei der Begleitung um eine Eins-zu-eins-Betreuung am TNA-Arbeitsplatz handelt und damit eine parallele Einsatzabarbeitung durch den Supervisor nicht möglich ist?	<p><b>Qualifizierung der TNA im Rahmen der Einarbeitung - Begleitung</b></p> <p>Ziffer 2.1.3.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)</p>	Entfällt	Wir bestätigen die Annahme. Die Einarbeitung eines neuen TNA muss 1:1 erfolgen. Der einarbeitende TNA kann in dieser Zeit nur seine Einsätze bzw. (je nach Einarbeitungsphase) die Einsätze des einzuarbeitenden TNA begleiten. Dazu ist die Tätigkeit des einarbeitenden und des einzuarbeitenden TNA an ein und demselben Arbeitsplatz notwendig. Die Qualifikation des einarbeitenden TNA und die konkrete Vorgehensweise im Rahmen der Einarbeitung liegen in der Verantwortung des Konzessionsnehmers.
35	Gehen wir recht in der Annahme, dass für die Betriebsaufnahme der bedeutsame praktische Ausbildungsteil der Tischbetreuung weder verpflichtend noch mit Unterstützung des bereits im Regelbetrieb befindlichen Standorts Ost erfolgen muss?	<p><b>Qualifizierung der TNA im Rahmen der Einarbeitung - Tischbetreuung</b></p> <p>Ziffer 2.1.3.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)</p>	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
36	Gehen wir recht in der Annahme, dass die Ausbildung von Telenotärztinnen und Telenotärzten, die nicht als TNA-Multiplikatoren vorgesehen sind, dennoch mit einer passenden RTW-Gegenstelle erfolgen muss, um ein realistisches Einsatzgeschehen darstellen zu können?	<b>Qualifizierung der TNA im Rahmen der Einarbeitung – RTW-Gegenstelle</b>  Ziffer 2.1.3.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme.
37	Gehen wir recht in der Annahme, dass die Bereitstellung und der Transfer des BRK Schulungs- RTW während der gesamten Laufzeit preislich abzubilden sind und mindestens ein Mitarbeitender über einen geeigneten Führerschein verfügen muss? Wie ist konkret zu verfahren, wenn für geplante Schulungsmaßnahmen seitens des BRK kein Schulungs-RTW zur Verfügung gestellt werden kann? Gehen wir richtig in der Annahme, dass der Standortbetreiber einen eigenen Schulungs-RTW vorhalten muss, um die kontinuierliche, reibungslose und unabhängige Schulung der Mitarbeitenden gewährleisten zu können?	<b>Qualifizierung der TNA im Rahmen der Einarbeitung – Schulungs-RTW</b>  Ziffer 2.1.3.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Die Bereitstellung und der Transfer der Schulungs-RTW liegt nicht im Aufgabenbereich des Standortbetreibers. Die preisliche Abbildung und der Besitz eines geeigneten Führerscheins sind somit nicht relevant.  Eine Schulungsmaßnahme kann abschließend nur organisiert werden, wenn für den geplanten Termin ein Schulungs-RTW zur Verfügung steht. Hier ist auch zu berücksichtigen, dass grundsätzlich jeder TNA-fähige RTW (entsprechende Tests vorausgesetzt) zu Schulungszwecken geeignet ist. Der Standortbetreiber muss keinen eigenen Schulungs-RTW vorhalten.
38	Gehen wir recht in der Annahme, dass zur Erfüllung der Vorgaben ein Datenschutzbeauftragter zum Zeitpunkt des Zuschlags vom Unternehmen bestellt und beim Landesamt für Datenschutzaufsicht gemäß den Vorgaben gemeldet sein muss, um ein Datenschutzkonzept von Beginn an aufzubauen und umzusetzen?	<b>Datenschutzmanagementsystem</b>  Ziffer 2.2.1 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)	Entfällt	Es obliegt dem Standortbetreiber, die gesetzlichen Anforderungen der DSGVO und des BDSG ordnungsgemäß umzusetzen und ein Datenschutzmanagementsystem einschließlich Datenschutzkonzept aufzubauen. Ob hierfür ein bestellter und gemeldeter Datenschutzbeauftragter erforderlich ist,



Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Gehen wir außerdem recht in der Annahme, dass zur ordnungsgemäßen Umsetzung der Betroffenenrechte und Informationspflichten nach der DSGVO ein zertifizierter, bestellter und gemeldeter Datenschutzbeauftragter verantwortlich und beim Konzessionsnehmer vorzuhalten ist?			richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und liegt in der Verantwortung des Standortbetreibers.
39	Gehen wir recht in der Annahme, dass das IT-Sicherheitskonzept des Systemlieferanten zur Zertifizierung nach ISO/IEC 27001:2022 unmittelbar nach Zuschlagserteilung zur Verfügung gestellt wird? In welchem Umfang wird es bereitgestellt?	<b>IT-Sicherheit</b>  Ziffer 2.2.2 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme. Das vom TNA-Systemlieferanten erstellte IT-Sicherheitskonzept wird dem Betreiber nach Zuschlagserteilung zur Verfügung gestellt. Der Umfang richtet sich nach der Absprache zwischen Betreiber und Systemlieferant, jedoch in einem ausreichenden Maße, sodass der Betreiber das Konzept berücksichtigen und in sein eigenes IT-Sicherheitskonzept einfließen lassen kann.
40	Sie schreiben: „Kernprozesse sind, gemäß des ‚Qualitätsmanagement Begriffe und Definitionen‘- Buches von der TÜV SÜD Akademie GmbH, Prozesse, die [...] “. Wir gehen davon aus, dass es sich hierbei um einen redaktionellen Fehler handelt, da die Quelle unvollständig zitiert wurde. Wir bitten um vollständige bibliographische Angaben (Autor(en), Auflage, Erscheinungsjahr, Seitenangabe etc.), damit die herangezogene Quelle für den Bieter eindeutig identifizierbar und nachrecherchierbar ist.	<b>Qualität - Kernprozesse</b>  Ziffer 2.2.3.1 der Leistungsbeschreibung (erster Satz) – <b>alt:</b>  „Kernprozesse sind, gemäß des „Qualitätsmanagement Begriffe und Definitionen“-Buches von der TÜV SÜD Akademie GmbH, Prozesse, die unter Berücksichtigung der Unternehmensausrichtung strategisch wichtig sind und wesentlich zum Geschäftserfolg beitragen.“	Ziffer 2.2.3.1 der Leistungsbeschreibung (erster Satz) – <b>neu:</b>  „Kernprozesse sind Prozesse, die unter Berücksichtigung der Unternehmensausrichtung strategisch wichtig sind und wesentlich zum Geschäftserfolg beitragen.“	Anlässlich der Frage wurde der Passus neu gefasst und der Verweis auf die Quelle gestrichen (siehe vierte Spalte).

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
41	<p>Gehen wir recht in der Annahme, dass der Konzessionsgeber/StMI bereits festgelegte Qualitätsindikatoren vorweisen kann? Inwieweit sind diese zu verwenden? Inwieweit lassen sich diese aus dem bestehenden, zur Verfügung gestellten System generieren?</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass zur Aufarbeitung der erforderlichen Parameter kein zusätzliches IT-Personal vorzuhalten ist? Gehen wir recht in der Annahme, dass seitens des Auftragnehmers kein zusätzliches Dashboard oder sonstige Software beschafft und/oder programmiert werden muss, sondern die Daten aufbereitet zur Verfügung gestellt werden, damit sie vom Auftragnehmer im Rahmen seines eigenen verpflichtenden Qualitätsmanagements in Bezug auf die Durchführung seiner Prozesse erfasst, ausgewertet und dokumentiert werden können?</p>	<p><b>Qualität - Qualitätsindikatoren</b></p> <p>Ziffer 2.2.3.4 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Im Rahmen der Prozesse werden Qualitätsindikatoren definiert, welche anschließend durch die TNA-Software erhoben, verarbeitet und zur kontinuierlichen Verbesserung des TNA-Systems herangezogen werden.</p> <p>Der AN hat im Rahmen seines eigenen Qualitätsmanagements regelmäßig Qualitätsindikatoren in Bezug auf die Durchführung seiner Prozesse zu erfassen, auszuwerten und zu dokumentieren.</p> <p>Die im folgenden benannten Qualitätsindikatoren und Kennzahlen sind exemplarisch und nicht abschließend zu verstehen. Sie können insbesondere folgende Aspekte umfassen:</p> <p>Einsatzdauer des TNA, medizinische Qualität der Einsätze unter Beteiligung des TNA, zeitliche Verteilung der Einsätze, jeweilige Reaktionszeit</p>	Entfällt	<p>Wir bestätigen Ihre Annahmen nicht. Derzeit sind noch keine Qualitätsindikatoren über den Konzessionsgeber/StMI verfügbar, diese befinden momentan gerade in der Erarbeitung/Abstimmung. Sobald entsprechende Indikatoren vorliegen, wird die Verwendung mit dem Standortbetreiber festgelegt.</p> <p>Für die Kalkulation des Angebots ist anzunehmen, dass zusätzliches Personal in Höhe von 0,25 Personenjahren pro Jahr Vertragslaufzeit vorzuhalten ist.</p> <p>Unseres Erachtens, muss die Aufarbeitung jedoch nicht zwingend durch IT-Fachpersonal erfolgen, sondern kann auch durch Verwaltungspersonal durchgeführt werden.</p> <p>Weiters ist für die Kalkulation des Angebots davon auszugehen, dass seitens des Standortbetreibers ein zusätzliches Dashboard und sonstige gängige Software zur Auswertung von Qualitätsindikatoren beschafft werden muss. Hierbei sind etwaige Einmal- und Lizenzkosten zu berücksichtigen.</p> <p>Es ist nicht davon auszugehen, dass eine Software komplett neu programmiert werden muss. Wenn handelt es sich um „Benutzer-Customizing“ einer Software durch den Standortbetreiber.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>der Beteiligten einschließlich der Konsultationszeit zwischen Rettungsdienst und TNA.</p> <p>Diese Qualitätsindikatoren und Kennzahlen sind halbjährlich in strukturierter Form dem AG zur Verfügung zu stellen.“</p>		<p>Die jährlichen Kosten für entsprechendes Personal sind in der Kategorie „Verwaltungspersonal“ einzurechnen. Die jährlichen Kosten für Dashboard/Software sind in der Kategorie „Bürobedarf, EDV- und Kopierkosten“ einzurechnen.</p> <p>Die Aufbereitung und Zurverfügungstellung von Daten befindet sich wie o.g. aktuell in Klärung und wird letztlich bzw. nachfolgend mit dem Standortbetreiber abgestimmt.</p> <p>Mit der Angabe der oben genannten Kalkulationsgrundlagen sind keinerlei Zusagen hinsichtlich des zu erwartenden künftigen Aufwands getroffen. Die besagte Kalkulationsgrundlage stellt insbesondere keine Garantie künftiger Stundenzahlen dar. Bei der Angebotskalkulation sind diese Zahlen für die Sicherstellung vergleichbarer Angebote jedoch zwingend zugrunde zu legen.</p>
42	Gehen wir recht in der Annahme, dass die geforderten Zertifizierungen nach der jeweils aktuellsten Fassung der genannten Normen zu erfolgen haben, insbesondere im Hinblick auf die für 2026 vorgesehene Revision der DIN EN ISO 9001:2015 sowie die aktuelle ISO/IEC 27001:2022?	<p><b>Zertifizierungen der Organisation</b></p> <p>Ziffer 2.3 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Die Betreiberorganisation muss innerhalb der ersten zwei Jahre eine Zertifizierung gemäß den nachstehenden Standards und Normen dem Träger und der TNA-Systemstelle gegenüber nachweisen: Diese Frist startet mit dem Vertragsbeginn.</p>	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme. Die Zertifizierungen haben nach der jeweils aktuellen Normfassung zu erfolgen.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>- ISO 27001 auf Basis IT-Grundschutz oder gleichwertig</p> <p>- ISO 9001 Qualitätsmanagementsysteme oder gleichwertig</p> <p>Diese Zertifizierungen sind gemäß dem jeweiligen Zertifizierungsschema kontinuierlich aufrecht zu erhalten.“</p>		
43	<p>Gehen wir recht in der Annahme, dass alle Alarmierungen seitens der ILS als kritisch eingestuft sind (Primär und Nachalarmierung) und daher innerhalb einer Minute anzunehmen sind? Nach unserer Kenntnis ist das derzeitige System nicht in der Lage, zwischen kritischen und nicht kritischen Einsätzen zu differenzieren.</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass zur Sicherstellung der Einsatzannahme innerhalb einer Minute der Telenotarzt unmittelbar an den Arbeitsplatz gebunden ist und eine lückenlose visuelle Überwachung des Bildschirmarbeitsplatzes auf eingehende Einsätze erforderlich ist?</p> <p>Gehen wir darüber hinaus recht in der Annahme, dass der Telenotarzt auch deshalb unmittelbar kontinuierlich an den Arbeitsplatz gebunden ist, weil die</p>	<p><b>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Arbeitsplatz und Einsatzbearbeitung</b></p> <p>Ziffer 2.4.3 der Leistungsbeschreibung – alt:</p> <p>„Der Systemeigner stellt dem TNA-Standortbetreiber hochwertige Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Einsatzbearbeitung hat daher ausschließlich an den TNA-AP zu erfolgen, der Einsatz mobiler Geräte oder die Durchführung von Tätigkeiten im Rahmen von Remote-Arbeit sind nicht vorgesehen. Eine dezentrale Nutzung oder der Betrieb</p>	<p>Ziffer 2.4.3 der Leistungsbeschreibung – neu:</p> <p>„Der Systemeigner stellt dem TNA-Standortbetreiber hochwertige Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Einsatzbearbeitung hat daher ausschließlich an den TNA-AP zu erfolgen, der Einsatz mobiler Geräte oder die Durchführung von Tätigkeiten im</p>	<p>Aktuell gelten aus technischer Sicht alle Alarmierungen als gleich kritisch.</p> <p>Im Gegensatz zur Anforderung in der bisherigen Leistungsbeschreibung ist aktuell im TNA-System implementiert, dass der TNA binnen zwei Minuten den Einsatz angenommen haben muss. Die Leistungsbeschreibung wurde deshalb entsprechend geändert.</p> <p>Die Möglichkeit, dass das TNA-System die Kritikalität unterscheiden kann, wird gerade technisch geschaffen. Die zugehörige organisatorische Umsetzung muss im weiteren Verlauf mit den Nutzern definiert werden.</p> <p>Die Verantwortung, dass ein Einsatz binnen der gesetzten Frist angenommen wird, obliegt dem Standortbetreiber, auch verantwortet er die zugehörigen Maßnahmen.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>einzigste akustische Alarmierung ausschließlich über das kabelgebundene Headset erfolgt?</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass dadurch die Voraussetzungen für einen Bildschirmarbeitsplatz vorliegen und damit die Technischen Regeln für Arbeitsstätten ASR A6 gelten? Wenn ja, gehen wir richtig in der Annahme, dass sich dadurch die Pausenzeiten der einzusetzenden TNÄ verlängern und sich mangels mobiler Alarmierungsmöglichkeit die Kosten unmittelbar erhöhen, da die Pausenzeiten für jeden einzelnen Arbeitsplatz kompensiert werden müssen?</p> <p>Gehen wir deshalb richtig in der Annahme, dass bei einer beispielhaften Besetzung von vier Tischen im Dienst mindestens zwei weitere TNÄ notwendig sind, um die Anforderungen der Leistungsbeschreibung sowie die Vorgaben des Arbeitsschutzes und des Arbeitszeitgesetzes ohne mobile Alarmierungsmöglichkeit zu erfüllen?</p> <p>Wir regen an, dass von diesen sehr kostenintensiven Vorgaben abgewichen wird und eine zusätzliche Alarmierung über ein Alarmhandy oder eine vergleichbare mobile Alarmierung (Pager etc.) zu ermöglichen, da auch Sozial- und Bereitschaftsräume, Teeküche, Toiletten und Aufenthaltsräume in unmittelbarer Nähe zum TNA-Betriebsraum diese Probleme nicht lösen werden.</p>	<p>zusätzlicher externer Standorte (Satellitenstandorte) ist somit ausgeschlossen.</p> <p>Der TNA-Standortbetreiber hat ebenfalls sicherzustellen, dass sich der diensthabende TNA in unmittelbarer Nähe zum TNA-AP aufhalten kann. Dies dient der Sicherstellung einer zeitgerechten Einsatzannahme entsprechend der Alarmpriorität. Für Alarmierungen mit Priorität 1 (rot) ist eine Einsatzannahme innerhalb der durch die TNA-Systemstelle vorgegebenen Zeit von derzeit einer Minute verbindlich. Bei Alarmierungen mit niedrigerer Priorität ist eine angemessene Reaktionsfähigkeit sicherzustellen. Die entsprechende Alarmierung wird ausschließlich am TNA-AP ausgegeben, eine zusätzliche Alarmierung über ein Alarmhandy, Pager, etc. ist nicht vorgesehen. Daher bietet es sich an, Sozial- und Bereitschaftsräume sowie Teeküche, Toiletten und Aufenthaltsräume in unmittelbarer Nähe zum TNA-Betriebsraum zu errichten.“</p>	<p>Rahmen von Remote-Arbeit sind nicht vorgesehen. Eine dezentrale Nutzung oder der Betrieb zusätzlicher externer Standorte (Satellitenstandorte) ist somit ausgeschlossen.</p> <p>Der TNA-Standortbetreiber hat ebenfalls sicherzustellen, dass sich der diensthabende TNA in unmittelbarer Nähe zum TNA-AP aufhalten kann. Dies dient der Sicherstellung einer zeitgerechten Einsatzannahme entsprechend der Alarmpriorität. Für Alarmierungen mit Priorität 1 (rot) ist eine Einsatzannahme innerhalb der</p>	<p>Aktuell wird aus Projektsicht die Möglichkeit bewertet, Maßnahmen (mobile Alarmierungsmöglichkeit) einzuführen, die es dem TNA ermöglichen, Einsätze fernab des TNA-Arbeitsplatzes, jedoch immer innerhalb des TNA-Standortes, anzunehmen.</p> <p>Welche (Arbeitsstätten-)Richtlinien gelten und welche Konsequenzen sich daraus ergeben, ist durch den Standortbetreiber selbst ausfindig zu machen.</p> <p>Die Einhaltung des Arbeitsschutzes und des Arbeitszeitgesetzes verantwortet ebenfalls der Standortbetreiber selbst.</p> <p>Die Option einer zusätzlichen Alarmierungsmöglichkeit wird wie o.g. aus Projektsicht derzeit geprüft.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
			<p>durch die TNA-Systemstelle vorgegebenen Zeit von derzeit <u>zwei Minuten</u> verbindlich. Bei Alarmierungen mit niedrigerer Priorität ist eine angemessene Reaktionsfähigkeit sicherzustellen. Die entsprechende Alarmierung wird ausschließlich am TNA-AP ausgegeben, eine zusätzliche Alarmierung über ein Alarmhandy, Pager, etc. ist nicht vorgesehen. Daher bietet es sich an, Sozial- und Bereitschaftsräume sowie Teeküche, Toiletten und Aufenthaltsräume in unmittelbarer Nähe zum TNA-Betriebsraum zu errichten.“</p>	

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
44	Gehen wir recht in der Annahme, dass bei derzeit nicht vorgesehenen Alarmhandys im Falle technischer Ausfälle verschiedenster Art an den TNA-Arbeitsplätzen keine Möglichkeit besteht, mit dem RTW-Personal vor Ort direkt in Kontakt zu treten und im Ausnahmefall die sofortige Nachalarmierung eines physischen Notarztes aufgrund technischer Probleme anzustoßen?	<b>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Arbeitsplatz und Einsatzbearbeitung</b>  Ziffer 2.4.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)	Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 43. (Text siehe oben.)	Wie aus der Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 43 zu entnehmen ist, wird im Projekt gerade die Option der Einführung einer mobilen Alarmierungsmöglichkeit geprüft. Diese Prüfung inkl. ebenfalls Möglichkeiten, um bei bestimmten Systemausfällen mit dem RTW-Personal vor-Ort noch in Kontakt treten zu können.  Unabhängig davon besteht jederzeit die Möglichkeit, dass das RTW-Personal einen physischen Notarzt nachalarmiert.
45	Am TNA-Standort Ost gibt es keine Reaktionszeit von einer Minute. Wie rechtfertigt sich diese Ungleichbehandlung zwischen diesen beiden Standorten? Diese kurze Reaktionszeit führt im Ergebnis dazu, dass das TNA-Rettungsmittel am Standort Nord eine kürzere Reaktionszeit hat als ein RTW als primäres Einsatzmittel. Bei einer Primäralarmierung führt dies dazu, dass der TNA bereits aufgeschaltet ist, bevor die RTW-Besatzung den Einsatz überhaupt angenommen hat. Dies setzt den TNA einem immensen und kostenintensiven Zeitdruck aus, nur um in einer Vielzahl von Fällen der RTW-Besatzung bei der Einsatzannahme und der Fahrt zuschauen zu können.	<b>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Arbeitsplatz und Einsatzbearbeitung</b>  Ziffer 2.4.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)	Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 43. (Text siehe oben.)	Wir verweisen auf die geänderte Reaktionszeit im Rahmen der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 43. Dementsprechend liegt auch keine Ungleichbehandlung mehr vor.
46	Gehen wir recht in der Annahme, dass unter dem Begriff der Einsatzannahme die Zuweisung auf den	<b>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Arbeitsplatz und Einsatzbearbeitung</b>	Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung	Die Einsatzannahme beginnt mit Klick auf "Übernehmen" der Einsatzanfrage (welche gleichzeitig bei allen verfügbaren Plätzen am Standort angezeigt wird). Mit "Übernehmen"

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	jeweiligen TNA-Arbeitsplatz verstanden wird und nicht erst der Beitritt in den Einsatz?	Ziffer 2.4.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)	im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 43. (Text siehe oben.)	nimmt der jeweilige TNA den Einsatz in seine Einsatzliste und die Einsatzanfrage erlischt an den weiteren Plätzen.
47	Was verstehen Sie unter „Datenerfassung und -pflege“ und wie soll dies im 24/7 Betrieb dargestellt werden? Wie soll der Systemlieferant unterstützt werden? Die genannten Daten müssten alle im System des Systemlieferanten vorliegen. Wie soll der Standortbetreiber dies noch besser darstellen können?	<b>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Mitwirkung bei der Datenerfassung- und Pflege</b>  Ziffer 2.4.4 der Leistungsbeschreibung  „Der TNA-Standortbetreiber hat bei der Datenerfassung- und Pflege mitzuwirken. Während der initialen Datenerfassung hat er zum einen durch Beschaffung der benötigten Daten (z.B. Stammdaten, Rufnummern, Anschriften und Namen der Kliniken im Versorgungsbereich) und der Aufbereitung dieser zur Einpflege durch den Systemlieferanten zu unterstützen. Im Regelbetrieb hat der Standortbetreiber eine 24/7- Möglichkeit der Datenpflege einzurichten.“	Entfällt	Datenerfassung und -pflege bedeutet, dass der Standortbetreiber die erforderlichen Daten beschafft, damit sie vom Systemlieferanten eingepflegt werden können. Im laufenden Betrieb muss eine 24/7-Möglichkeit zur Anpassung oder Änderung dieser Daten bestehen. Der Standortbetreiber somit stellt sicher, dass die Daten vollständig und aktuell vorliegen. Eine eigene Systementwicklung ist nicht erforderlich, da die Pflege über die bereitgestellten Systemfunktionen erfolgt.



Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
48	Gehen wir recht in der Annahme, dass der Standortbetreiber aufgrund der Spezifikation des TNA-Systems die Planung von Wartungsarbeiten oder Updates des Systemlieferanten nicht verantworten kann? Bitte spezifizieren Sie, wie eine solche Planung und Durchführung seitens des Standortbetreibers auszugestalten ist.	<p><b>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Unterstützung bei Wartung / Service</b></p> <p>Ziffer 2.4.5 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Während des Betriebes hat der TNA-Standortbetreiber den Systemlieferanten bei Service und Wartung proaktiv, auf Basis des Wartungsvertrages zwischen StMI und Systemlieferanten, zu unterstützen, z.B. durch Patch-Management. Selbstverständlich ist dem Systemlieferanten Zutritt zu allen Räumen zu gewähren. Ebenso sind die Betriebsmittelprüfungen für alle TNA-Systemkomponenten am TNA-Standort gemäß gesetzlichen Vorgaben durchzuführen. Zu berücksichtigen ist hierbei insbesondere die Überprüfung der elektrischen Anlagen und Betriebsmittel gemäß DGUV-V3/V4 Elektrische Anlagen und Betriebsmittel regelmäßig alle zwei Jahre. Ergänzend dazu ist die DGUV Regel 100-500 zu</p>	Entfällt	Nach Leistungsbeschreibung (Kapitel 2.4.5) ist der Standortbetreiber verpflichtet, Wartungsarbeiten und Updates des TNA-Systems aktiv zu planen und zu koordinieren. Die Verantwortung für die fachliche Ausführung liegt beim Systemlieferanten, jedoch muss der Standortbetreiber organisatorisch sicherstellen, dass diese Maßnahmen durchgeführt werden können. Dazu gehört die unverzügliche Meldung von Störungen oder erforderlichen Updates, die Abstimmung der Termine mit dem Systemlieferanten sowie die Vorbereitung des Standortes, einschließlich Zutrittsgewährung zu allen relevanten Räumen. Ergänzend ist der Standortbetreiber für die Durchführung gesetzlich vorgeschriebener Betriebsmittelprüfungen verantwortlich, wie die regelmäßige Überprüfung elektrischer Anlagen und Betriebsmittel gemäß DGUV-V3/V4 sowie die Beachtung der DGUV Regel 100-500 für Sicherheitsprüfungen und Dokumentation. Die Planung umfasst somit die Koordination der Abläufe, die Sicherstellung der Zugänglichkeit und die organisatorische Vorbereitung, während die Entscheidung über Art und Umfang der Maßnahmen beim Systemlieferanten verbleibt.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		beachten, die detaillierte Vorgaben zur Sicherheitsprüfung und Dokumentation der Prüfung von elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln enthält.  Die Abstimmung und Planung aller Wartungsarbeiten wird durch den TNA-Standortbetreiber verantwortet.“		
49	<p>Gehen wir recht in der Annahme, dass die Schulungen sowohl werktags als auch am Wochenende stattfinden?</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass die Systemadministratoren sowie das Personal des operativen Betriebs die Schulungen selbst nicht durchführen dürfen, sondern hierfür zusätzliches Personal vorzuhalten ist?</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass die Schulungen an die Schulungsarbeitsplätze gekoppelt sind und demnach bei laufender Ausbildung von Telenotärztinnen und Telenotärzten keine Rettungsdienstschulung stattfinden kann?</p> <p>Gehen wir recht in der Annahme, dass auch nach der Roll-out-Phase eines RDB fortlaufende Schulungen erforderlich sind, da mit Personalfluktuat zu rechnen ist? Wenn ja, mit welchem Umfang lässt sich dies kalkulieren?</p>	<p><b>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Mitwirkungspflicht bei Schulungen</b></p> <p>Ziffer 2.4.6 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Der Standortbetreiber muss bei Schulungen anderer Nutzer des TNA-Systems mitwirken. Konkret handelt es sich um Schulungen der DF und hierbei um Multiplikatorenschulungen und Anwenderschulungen. Für eine Kalkulation ist davon auszugehen, dass pro RDB mit durchschnittlich 32 RTW im Regelfall drei zweitägige Multiplikatorenschulungen und durchschnittlich 29</p>	Entfällt	<p>Wir bestätigen Ihre erste Annahme, dass Schulungen sowohl werktags als auch am Wochenende stattfinden können.</p> <p>Aus Projektsicht dürfen sowohl die Systemadministratoren als auch das Personal des operativen Betriebs an den Schulungen mitwirken. Eine zusätzliche Besetzung über die reguläre Personalstruktur hinaus ist somit nicht zwingend erforderlich.</p> <p>Wir bestätigen Ihre Annahme bzgl. der Kopplung der Schulungen an die Schulungsarbeitsplätze.</p> <p>Es ist möglich, dass auch nach der Roll-out-Phase eines RDB fortlaufende Schulungen erforderlich sind. Entsprechende Schulungen sollen jedoch innerhalb der DF verantwortet bzw. durchgeführt werden. Eine diesbezügliche Kalkulation wird somit nicht abgefragt.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>eintägige Anwenderschulungen stattfinden. Der Standortbetreiber hat bei den vorgenannten Schulungen durch Stellung von Personal mitzuwirken. Eine ärztliche Besetzung ist hierfür nicht erforderlich, die Teilnahme von TNA stellt jedoch eine Übungsmöglichkeit dar und soll daher in Betracht gezogen werden. Der Ressourceneinsatz für den Standortbetreiber liegt hier bei durchschnittlich 14 Stunden je Multiplikatorenschulung und bei durchschnittlich sieben Stunden je Anwenderschulung. Die Schulungen finden im Normalfall bei den jeweiligen DF vor Ort statt. Der Standortbetreiber wirkt bei den Schulungen remote mit, die Mitwirkung muss jedoch vom TNA-Standort heraus erfolgen. Dafür muss der Standortbetreiber einen der am Standort vorgesehenen Schulungsarbeitsplätze für die Dauer der Schulungen besetzen. Zudem liegt die zentrale Koordination der o.g. Schulungen im Zuständigkeitsbereich des Standortbetreibers. Hierfür muss der TNA-</p>		

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Standortbetreiber ein Portal bereitstellen, über welches die DF einen TNA und einen Schulungs-RTW für ihre Schulungsmaßnahmen buchen können. Die Verfügbarkeit der Schulungs-RTW ist hierzu mit der zuständigen Stelle (derzeit BRK) abzustimmen.“		
50	Gehen wir recht in der Annahme, dass Sie unter zentraler Koordination nur die zentrale Terminkoordination verstehen und nicht die Verantwortung für die ordnungsgemäße, zeitnahe und vollständige Schulung der DF übernehmen? Erhält der Standortbetreiber vom Projektmanagement lückenlos alle Ansprechpartner seiner Region mit Kontaktadressen sowie die Anzahl der zu schulenden Personen? Gehen wir recht in der Annahme, dass die Kosten für Ressourcen, Transfer und Buchung des Schulungs-RTW von den Durchführenden übernommen werden?	<b>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Mitwirkungspflicht bei Schulungen</b>  Ziffer 2.4.6 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)	Entfällt	<p>Unter zentraler Koordination ist die Terminplanung und organisatorische Abstimmung der Schulungen zu verstehen, nicht jedoch die vollständige Verantwortung für die inhaltliche Durchführung oder Qualität der Schulungen.</p> <p>Der Standortbetreiber muss sich sämtliche erforderlichen Ansprechpartner mit Kontaktadressen sowie die Anzahl der zu schulenden Personen über den jeweiligen ZRF selbst organisieren.</p> <p>Etwaige Kosten für Ressourcen, Transfer und Buchung des Schulungs-RTW sind nicht durch den Standortbetreiber zu tragen.</p>
51	Gehen wir recht in der Annahme, dass die 14 Stunden und 7 Stunden als reine Schulungszeiten beschrieben wurden, also ohne Vor- und Nachbereitung sowie ohne Pausenzeiten? Bitte beschreiben Sie, wer die Kosten nicht durchgeführter Schulungen infolge von	<b>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Mitwirkungspflicht bei Schulungen</b>	Entfällt	Die Haftung für Verletzungen vertraglicher Pflichten im Rahmen der Durchführung von Schulungen und damit auch die Verpflichtung zur Übernahme möglicher Kosten bei Störungen im jeweiligen Einzelfall richtet sich nach den allgemeinen Regelungen.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Technikausfall und/oder Organisationsfehlern seitens der DF trägt.	Ziffer 2.4.6 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)		
52	Wie werden die Schulungs-RTW konkret überführt, ist ein Übergabeprotokoll erforderlich und wer haftet im Schadensfall?	<b>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Mitwirkungspflicht bei Schulungen</b>  Ziffer 2.4.6 der Leistungsbeschreibung (Text siehe oben)	Entfällt	Die Überführung des Schulungs-RTW und damit auch deren Ablauforganisation erfolgt durch die jeweils zuständige Organisation, die den RTW nutzt. Sie fällt damit nicht in den Verantwortungsbereich des TNA-Standortbetreibers.
53	Verstehen wir Sie richtig, dass die Testeinsätze am Standort Nord, anders als am Standort Ost, pro RTW jeweils einmal (1) stattfinden werden und maximal zehn (10) Minuten dauern? Dies ergibt bei 32 RTW pro RDB, bei 10 RDB für den Standort Nord eine insgesamt Testzeit von 3.200 Minuten, mithin über den gesamten Vertragszeitraum 53,33 Stunden.	<b>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Mitwirkungspflicht bei Testeinsätzen</b>  Ziffer 2.4.7 der Leistungsbeschreibung – alt:  „Im Rahmen des TNA-Systems werden Testeinsätze zum Zwecke der sicheren Handhabung der komplexen Technik und zur vollständigen Verinnerlichung der Handlungsabläufe durchgeführt. Der TNA-Standortbetreiber muss hier mit seinem Personal an den Testeinsätzen mitwirken. Hierzu ist nicht zwingend ärztliches Personal erforderlich. Für eine	Ziffer 2.4.7 der Leistungsbeschreibung – neu:  „Im Rahmen des TNA-Systems werden Testeinsätze zum Zwecke der sicheren Handhabung der komplexen Technik und zur vollständigen Verinnerlichung der Handlungsabläufe durchgeführt. Der TNA-Standortbetreiber muss hier mit seinem	Aufgrund zwischenzeitlicher Erkenntnisse gehen wir von einem etwas erhöhtem Aufkommen an Testeinsätzen aus. Als Kalkulationsgrundlage ist anzunehmen, dass pro Woche am TNA-Standort Nord insgesamt acht (8) Stunden Testdauer vorliegt. Daraus resultiert ein Personalbedarf von 0,2 Personenjahren pro Jahr Vertragslaufzeit.  Die jährlichen Kosten für das benötigte Personal sind im Kostenblatt in der Kategorie „Verwaltungspersonal“ einzurechnen.  Mit der Angabe dieser Kalkulationsgrundlage sind keinerlei Zusagen hinsichtlich des zu erwartenden künftigen Aufwands getroffen. Die besagte Kalkulationsgrundlage stellt insbesondere keine Garantie künftiger Stundenzahlen dar. Bei der Angebotskalkulation sind diese Zahlen für die Sicherstellung vergleichbarer Angebote jedoch zwingend zugrunde zu legen.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Kalkulation ist von durchschnittlich 32 öffentlich-rechtlichen RTW pro RDB auszugehen. Pro RDB ist je RTW ein zehnminütiger Testeinsatz vorgesehen.“	Personal an den Testeinsätzen mitwirken. Hierzu ist nicht zwingend ärztliches Personal erforderlich. Für eine Kalkulation <u>ist pro Woche von acht Stunden Testdauer am TNA-Standort Nord auszugehen. Diese Kosten sind im Kostenblatt in der Kategorie „Verwaltungspersonal“ einzurechnen.“</u>	
54	Wie ist die Verantwortung und zeitliche Planung der Weiterentwicklung für den Standortbetreiber zu verstehen und geregelt? Ist für den Standortbetreiber der ZRF als Konzessionsgeber die verantwortliche Stelle oder das StMI? Wie gestaltet sich das vertragliche Verhältnis zwischen TNA-Beirat, Konzessionsgeber und Standortbetreiber? Inwiefern besteht ein Weisungsrecht des TNA-Beirats oder anderer Dritter gegenüber dem Standortbetreiber?	<p><b>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Unterstützung Projektmanagement und Weiterentwicklung des Systems</b></p> <p>Ziffer 2.4.8 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Der Standortbetreiber hat im Rahmen des Gesamtprojekts durch aktive Teilnahme und Mitwirkung an Besprechungen und Regelterminen</p>	Entfällt	Die Verantwortung für die Weiterentwicklung des TNA-Systems liegt beim Systemeigner (StMI) und beim ZRF als Konzessionsgeber. Der Standortbetreiber ist verpflichtet, im Rahmen des Projekts aktiv mitzuwirken, insbesondere durch Teilnahme an Besprechungen, Workshops und Regelterminen (siehe Ziffer 2.4.8 der Leistungsbeschreibung). Der TNA-Beirat ist ein Beratungs- und Entscheidungsgremium für das Gesamtprojekt, er erteilt jedoch keine direkten Weisungen an den Standortbetreiber. Der Standortbetreiber ist grundsätzlich nach den oben genannten Maßgaben zur Zusammenarbeit verpflichtet, der ZRF als Konzessionsgeber agiert jedoch als Auftraggeber. Weisungsrechte bestehen grundsätzlich über

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>zu unterstützen. Dazu zählen unter anderem der TNA-Beirat als Beratungs- und Entscheidungsgremium, Rolloutplanung, Informationsveranstaltungen oder Workshops für diverse Beteiligte.</p> <p>Ebenso hat der Standortbetreiber aktiv an der Weiterentwicklung des TNA-Systems mitzuwirken. Dazu hat er anlassbezogen Verbesserungsvorschläge einzubringen und gemeinsam mit den weiteren Beteiligten aus-zuarbeiten. Zudem ist die Teilnahme an Workshops zur Weiterentwicklung verpflichtend. Zur effektiven Mitwirkung an diesen Workshops hat der Standortbetreiber insbesondere die folgenden Punkte vorzubereiten und beizusteuern: (...)“</p>		<p>die vertraglichen Regelungen durch den ZRF als verantwortliche Stelle. Die Systemstelle im StMI koordiniert die technische Weiterentwicklung, ist aber nicht als weisungsbefugt gegenüber dem Betreiber definiert.</p>
55	<p>Tabelle 1, Nr. AS 1.5: Gehen wir recht in der Annahme, dass die Mindestfläche von 420 m² bindend und dauerhaft vorzuhalten ist und dass eine teilweise Auslagerung, etwa durch Anmietung externer Flächen, z. B. für einen Besprechungsraum, nicht zulässig ist?</p>	<p><b>Fläche</b></p> <p>Ziffer 3.1 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 1, AS 1.5):</p> <p>„Es sind mindestens 420 m² für den TNA-Standort einzuplanen (Angaben</p>	Entfällt	<p>Wir bestätigen Ihre Annahme und verweisen in diesem Zuge auch auf die Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 5</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		zu den TNA-Räumlichkeiten sind in Kapitel 3.2 zu finden).“		
56	Tabelle 3, Nr. 3: Gehen wir recht in der Annahme, dass die Schränke des Technikraums in eine Kaltgan- geinhausung integriert werden?	<b>Technikraum</b>  Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 3)  „Annahme: Integration von 4 Technikschränken 19“. Anmerkung: Pro Schrank sind 3m <sup>2</sup> Grundfläche berücksichtigt. Je nach baulicher Anordnung der Technikschränke können die Verkehrsflächen abweichen! Dies gilt auch für alle weiter folgenden Technikräume.“	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme.
57	Tabelle 3, Nr. 4: Bitte spezifizieren Sie die technischen Anforderungen, insbesondere die Leistung der USV. Welche weiteren Arbeitsplätze sollen darüber versorgt werden? Kann die USV in einem separaten Raum platziert oder in einen anderen Technikraum integriert werden?	<b>USV-Raum</b>  Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 4)  „Eine den Lastanforderungen gerechte USV-Anlage ist zu installieren. USV-Anlage sorgt im Störfall für einen weiterlaufenden Betrieb der TNA-Systemtechnik am TNA-Standort, weshalb die TNA-Arbeitsplätze mitversorgt werden müssen.“	Entfällt	Wir verweisen auf die Antwort zur Bewerberfrage Nr. 9.  Die USV kann in einen separaten Raum platziert werden.



Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
58	Tabelle 3, Nr. 8: Gehen wir recht in der Annahme, dass die Anforderungen an den Besprechungsraum eine multimediale Ausstattung (Bildschirm, Beamer, Lautsprecher, Konferenzschaltungssystem etc.) erfordern?	<b>Besprechungsraum</b>  Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 8)  „Annahme: bis zu 20 Personen. Anmerkung: Aus Praxiserfahrungen sind bei Annahme von 20 Personen 60 m² zu empfehlen.“	Entfällt	Die Ausstattung an den Besprechungsraum wird seitens des Konzessionsgebers nicht weitergehend definiert.
59	Tabelle 4, Nr. AR 1.3: Gehen wir recht in der Annahme, dass die Klimaanlage des Betriebsraums bzw. des Ausbildungsraums über eine Frischluftzufuhr verfügen muss?	<b>Raum 1 und 2 - Klimatisierung</b>  Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 4, AR 1.3)  „Der Raum ist mit einer Klimaanlage (Kühlung, Lüftung, Feuchte) auszustatten.“	Entfällt	Hinsichtlich der Frage, ob die Klimaanlage des Betriebsraums bzw. des Ausbildungsraums über eine Frischluftzufuhr verfügen muss, wird seitens des Konzessionsgebers keine Vorgabe gemacht.
60	Tabelle 4, Nr. AR 2.7: Wie ist das Störmeldesystem für den IuK-Technikraum spezifiziert? Wer erhält die eingehenden Meldungen, gibt es ein Portal oder wird dies über externe Benachrichtigungen gesteuert?	<b>Raum 3 - Kühlsysteme</b>  Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 4, AR 2.7)  „Die Kühlsysteme sollen mittels einer Störmeldeanlage überwacht werden.“	Entfällt	Das Störmeldesystem ist als zentrales Überwachungssystem vorgesehen, in das alle relevanten Komponenten (z. B. TNA-PCs) über SNMP eingebunden werden. Es überwacht mindestens Festplatten, Netzteile, Lüfter und CPU-Temperatur. Die Meldungen werden im Störmeldesystem dargestellt. Die technische Umsetzung erfolgt über SNMP.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
61	Tabelle 4, Nr. AR 2.8: Können die Wasserleckagesensoren ebenfalls an das Störmeldesystem angeschlossen werden?	<p><b>Raum 3 - Leckagen</b></p> <p>Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 4, AR 2.7)</p> <p>„Es sollten keine wasserführenden Leitungen durch den Technikraum geführt werden. Ausnahmen für kühltechnische Systeme sind zu prüfen und ggf. mit Sensortechnik auf Leckage zu überwachen.“</p>	Entfällt	Grundsätzlich ist eine Integration über das Störmeldesystem technisch möglich, sofern die Sensoren SNMP-fähig sind oder über geeignete Schnittstellen angebunden werden können. Die konkrete Umsetzung ist im Rahmen der Feinspezifikation abzustimmen.
62	Bitte spezifizieren Sie „auftretende Vorfälle“. Gehen wir recht in der Annahme, dass ausschließlich vom Standortbetreiber zu verantwortende Vorfälle zu dokumentieren sind?	<p><b>Regelbetrieb – Dokumentation von Vorfällen</b></p> <p>Ziffer 5.2 der Leistungsbeschreibung (zweiter Absatz)</p> <p>„Zusätzlich muss der TNA-Standortbetreiber während des Betriebes alle auftretenden Vorfälle dokumentieren und dem Träger sowie der TNA-Systemstelle für das übergreifende Incident-Management zur Verfügung stellen. Der Austausch dieser Dokumentationen ist ebenfalls vom TNA-Standortbetreiber mit der TNA-</p>	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Gemäß Leistungsbeschreibung sind nicht nur vom Standortbetreiber selbst zu verantwortende Vorfälle zu dokumentieren, sondern alle während des Betriebes auftretenden Vorfälle, über die der Standortbetreiber Kenntnis erlangt – auch wenn diese durch andere Beteiligte zu verantworten sind. Die Dokumentation ist dem Träger sowie der TNA-Systemstelle für das übergreifende Incident-Management zur Verfügung zu stellen.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Systemstelle abzustimmen und zu definieren.“		
63	<p>Bitte erläutern Sie Abbildung 5 und Abbildung 6 der Leistungsbeschreibung. Es ist derzeit nicht nachvollziehbar, wann ein Aufwuchs erfolgen soll. Die Aussage „Der TNA-Vorhalt soll unter anderem mit der Annahme kalkuliert werden, dass ein TNA zu 30 % seiner Arbeitszeit zwei TNA- Einsätze gleichzeitig bearbeiten kann “ ist hierbei nicht hilfreich, da zum einen unklar ist, wann diese</p> <p>30 Prozent erreicht werden, und zum anderen, ob dies zu einer automatischen Pflicht zur Aufstockung führt.</p> <p>Wir bitten daher um einen konkreten Zeitplan, analog zur Tabelle 5, aus dem hervorgeht, wann mit welchem Aufwuchs zu planen ist, insbesondere auch im Hinblick auf die in Anlage 4 (Kostenblatt) aufgeführten konkreten Stundenzahlen.</p>	<p><b>Aufwuchs der TNA-Dienstleistung im Rahmen des Rollouts</b></p> <p>Ziffer 5.3 der Leistungsbeschreibung (Text und Abbildungen siehe dort)</p>	Entfällt	<p>Abbildung 5 und 6 zeigen modellhafte Prognosen zur Entwicklung der TNA-Einsätze und des erforderlichen TNA-Vorhalts in Abhängigkeit vom Rollout-Fortschritt. Der Rollout der RDB erfolgt stufenweise, mit einem zeitlichen Abstand von jeweils ca. drei Monaten. Daraus ergibt sich ein sukzessiver Aufwuchs, der sich auch in den Vorhaltestufen widerspiegelt.</p> <p>Die Annahme, dass ein TNA zu 30 % seiner Arbeitszeit zwei Einsätze gleichzeitig bearbeiten kann, dient als kalkulatorische Grundlage, nicht als automatische Verpflichtung zur Aufstockung. Die konkreten Stundenangaben im Kostenblatt sind entsprechend als Kalkulationsgrundlagen zu verstehen. Zur Verbindlichkeit dieser Kalkulationsgrundlagen wird auf die Ausführungen in Abschnitt 7 lit d) der Bewerbungsbedingungen (S. 10, vorletzter Absatz) verwiesen.</p>
64	Wie wird im Realbetrieb die 30%-Grenze gemessen bzw. erfasst? Erfolgt die Auswertung unmittelbar aus dem System, oder muss der Standortbetreiber ein eigenes Datenerfassungssystem vorhalten?	<p><b>Aufwuchs der TNA-Dienstleistung im Rahmen des Rollouts</b></p> <p>Ziffer 5.3 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)</p>	Entfällt	Wir verweisen auf die Antwort zur Bewerberfrage Nr. 63.
65	Tabelle 5: Gehen wir recht in der Annahme, dass Sie mit der Überschrift Tabelle 5 („TNA-Vorhalt“) die Anzahl der besetzten Tische und nicht die Zahl der erforderlichen Telenotärztinnen und Telenotärzte	<p><b>Aufwuchs der TNA-Dienstleistung im Rahmen des Rollouts</b></p> <p>Ziffer 5.3 der Leistungsbeschreibung</p>	Entfällt	Mit „TNA-Vorhalt“ im Rahmen der Tabelle 5 sind die voraussichtlich gleichzeitig diensthabenden TNA anhand prognostizierter Einsatzzahlen gemeint. Die Einsatzannahme innerhalb

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	meinen? Falls sich die Angabe auf vorzuhaltende Personen bezieht: Wie kann mit nur einer Person die Annahme aller eingehenden Einsätze innerhalb von 60 Sekunden sichergestellt werden, insbesondere im Hinblick auf gesetzliche Pausenzeiten und Anforderungen an Bildschirmarbeitsplätze?	(Tabelle 5) (Texts siehe dort)		von 60 Sekunden ist hinfällig (siehe Antwort auf Bewerberfragen Nr. 43 und Nr. 45)
66	<p><b>Teilfrage 66 a):</b> Gehen wir recht in der Annahme, dass der Systemlieferant verpflichtet ist, dem Standortbetreiber die für ihn erforderlichen QM-Zahlen sowie die Zahlen für das Notfallregister zur Erfüllung der Leistungsbeschreibung zur Verfügung zu stellen?</p> <p><b>Teilfrage 66 b):</b> Ist eine eigene vertragliche Grundlage zwischen Standortbetreiber und Systemlieferant vorgesehen, um die Sicherstellung der Bereitstellung dieser notwendigen Daten zu gewährleisten?</p> <p><b>Teilfrage 66 c):</b> Wie erfolgt gemäß Art. 55 BayRDG die Lieferung der Daten zum Notfallregister durch den Standortbetreiber? Wie ist sichergestellt, dass der Standortbetreiber die Daten gemäß den Vorgaben liefern kann?</p>	<p><b>Verhältnis Systemlieferant und Standortbetreiber</b></p> <p>Leistungsbeschreibung (allgemein)</p>	Entfällt	<p><b>Teilfrage 66 a):</b> Der Systemlieferant ist verpflichtet, die genannten Daten zur Verfügung zu stellen.</p> <p><b>Teilfrage 66 b):</b> Es ist keine eigene vertragliche Grundlage zwischen Standortbetreiber und Systemlieferant vorgesehen.</p> <p><b>Teilfrage 66 c):</b> Der TNA-Systemlieferant ist mit der anforderungsgerechten Implementierung des Datenexports aus der zentralen medizinischen Dokumentation des TNA-Systems und der Übertragung an das Notfallregister beauftragt. Der TNA-Standortbetreiber bedient sich dieser Funktionalität zur Erfüllung seiner Lieferverpflichtung nach Art. 55 BayRDG.</p> <p>Die Verantwortung für die fachlich-inhaltliche Qualität der zu übertragenden Daten (medizinische Dokumentation) trägt der TNA-Standortbetreiber.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
67	Gehen wir recht in der Annahme, dass Sicherheitskarten und MKK-Karten für eine TETRA-Anbindung am Standort zur Alarmierung der Einsatzmittel erforderlich sind und vom Standortbetreiber beschafft werden müssen? Wie hoch sind die hierfür anfallenden Kosten?	<b>Sicherheitskarten und MKK-Karten für eine TETRA-Anbindung</b>  Leistungsbeschreibung (allgemein)	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme nicht. Es ist am TNA-Standort Nord keine TETRA-Anbindung vorgesehen.
68	Wie stellt der Standortbetreiber die Schnittstelle zur ZAST gemäß § 34 Absatz 1 Satz 2 und Satz 4 AV-BayRDG sicher?	<b>Schnittstelle ZAST</b>  Leistungsbeschreibung (allgemein)	Entfällt	Seitens des Konzessionsgebers existiert keine Vorgabe zu einer Datenschnittstelle zur ZAST. Die für die Abrechnung notwendigen Einsatznummern wurden seitens der ZAST in das Dokumentationssystem der RTW eingepflegt, hierüber ist die Zuordnung gegeben.
69	Gehen wir recht in der Annahme, dass aufgrund der Aufbauorganisation ab Zuschlagserteilung für den Standort eine ärztliche Leitung sowie eine Standortleitung vorzuhalten sind und diese zur Sicherstellung des Betriebs in Vollzeit angestellt sein müssen?  Gehen wir recht in der Annahme, dass ärztliche Leitung und Standortleitung auch außerhalb der Geschäftszeiten aufgrund operativer Entscheidungsfindungen, etwa bei Systemabbrüchen oder in der Kommunikation mit Systemstelle und Systemlieferant, erreichbar sein müssen und deshalb zwingend eine Stellvertretung erforderlich ist?	<b>Personalvorhalt ab Zuschlagserteilung</b>  Leistungsbeschreibung (allgemein)	Entfällt	Die Leistungsbeschreibung sieht vor, dass der Standortbetreiber eine Aufbauorganisation mit ärztlicher Leitung und Standortleitung sicherstellt. Die konkrete Ausgestaltung, einschließlich der Frage, ob diese Funktionen in Vollzeit wahrgenommen werden, obliegt grundsätzlich dem Standortbetreiber. Maßgeblich ist, dass die Organisation den Betrieb des TNA-Standes gemäß den Anforderungen der Leistungsbeschreibung gewährleistet.
70	Gehen wir recht in der Annahme, dass die eingesetzten Telenotärztinnen und Telenotärzte neben der Erfüllung der jeweiligen fachlichen Qualifikationen fließend Deutsch in Wort und Schrift beherrschen	<b>Sprachkenntnisse der TNA</b>  Leistungsbeschreibung (allgemein)	Entfällt	Ja, Ihre Annahme ist zutreffend. Für die ärztliche Berufsausübung in Bayern, sowohl im Rahmen einer Approbation als auch einer Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung, ist der Nachweis eines allgemeinen Sprachniveaus von

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	müssen? Wir bitten um eine genaue Angabe des erforderlichen Sprachlevels.			mindestens B2 sowie einer bestandenen medizinischen Fachsprachprüfung auf C1-Niveau erforderlich.  Die Fachsprachprüfung wird in Bayern durch die Bayerische Landesärztekammer durchgeführt und ist verbindlicher Bestandteil des Berufszulassungsverfahrens.
71	Gehen wir recht in der Annahme, dass die Generierung und Weiterleitung von Strukturdaten für den Jahresreport des INM nicht zu den Aufgaben des Standortbetreibers gehören?	<b>Strukturdaten für den Jahresreport des INM</b>  Leistungsbeschreibung (allgemein)	Entfällt	Wir bestätigen Ihre Annahme.
72	Gehen wir recht in der Annahme, dass dem Telenotarzt Arbeitsplatz eine (digitale) Übersicht der stationären Versorgungsstruktur im Versorgungsgebiet zur Verfügung gestellt wird? Diese Übersicht sollte Versorgungsrichtung, Versorgungsstufe und die aktuell verfügbare Versorgungskapazität enthalten. Beispielsweise könnte hierfür die Strukturdatenbank der ÄLRD Bayern kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.	<b>Übersicht der stationären Versorgungsstruktur</b>  Leistungsbeschreibung (allgemein)	Entfällt	Nach aktuellem Stand ist dies nicht der Fall. Die Möglichkeit der Zurverfügungstellung wird zu einem späteren Zeitpunkt noch geprüft. Für die Angebotskalkulation ist allerdings davon auszugehen, dass die Übersicht nicht zur Verfügung gestellt wird.
73	„Weniger als zehn Tage vor Ablauf der Angebotsfrist angeforderte Auskünfte gelten regelmäßig als nicht mehr rechtzeitig und werden vom Auftraggeber aus Gründen der Gleichbehandlung grundsätzlich nicht mehr beantwortet.“  Gilt dies auch für kalkulationsrelevante Bieterfragen, und wenn ja, wie rechtfertigt sich dies – insbesondere	<b>Frist für Bewerberfragen</b>  Ziffer 6 lit. a) der Bewerbungsbedingungen  (zweiter Satz)	Entfällt	Der Konzessionsgeber ist sich darüber bewusst, dass er bestimmte Bewerberfragen, wenn diese kalkulationsrelevante Umstände betreffen, nicht allein mit dem Verweis auf eine abgelaufene Frist für Bewerberfragen unbeantwortet lassen kann. Deshalb ist Ziffer 6 lit. a) der Bewerbungsbedingungen (dort zweiter Satz und ebenso in der wortgleichen Regelung in Ziffer 9 Abs. 3 S. 3 der Bewerbungsbedingungen) auch

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	im Hinblick auf die dazu ergangene umfassende vergaberechtliche Rechtsprechung?	„Weniger als zehn Tage vor Ablauf der Angebotsfrist angeforderte Auskünfte gelten regelmäßig als nicht mehr rechtzeitig und werden vom Auftraggeber aus Gründen der Gleichbehandlung grundsätzlich nicht mehr beantwortet.“		<p>geregelt, dass eine Beantwortung nach Fristablauf „grundsätzlich“ nicht mehr erfolgt.</p> <p>Voraussetzung für eine Beantwortung bleibt aber auch in diesem Fall, dass die Fragen einen Bezug zum Auswahlverfahren haben und dass dem Konzessionsgeber die nachgefragten Informationen vorliegen bzw. von ihm in zumutbarer Weise beschafft werden können (vgl. Beschluss der VK Südbayern vom 24.07.2018, Az. Z3-3-3194-1-11-04/18, dort Ziffer II.2.3 – siehe auch Ziffer 9 Abs. 3 S. 2 der Bewerbungsbedingungen).</p>
74	<p>„Der Konzessionsgeber behält sich vor, eine Kalkulation bzw. Aufschlüsselung der Kosten vom Bewerber bzw. von der Bergwerksgemeinschaft nachzufordern und weitere Aufklärung zu verlangen.“</p> <p>Unter welchen Voraussetzungen und mit welchem Ziel erfolgt eine Nachforderung bzw. Aufklärung? Welche Schlüsse will der Konzessionsgeber aus der Nachforderung bzw. Aufklärung ziehen?</p>	<p><b>Aufklärung der Kalkulation</b></p> <p>Ziffer 7 lit. d) der Bewerbungsbedingungen (sechster Absatz)</p> <p>„Eine genauere Aufschlüsselung der Einzelkosten kann durch den Bewerber bzw. die Bergwerksgemeinschaft optional auf einem gesonderten Blatt erfolgen. Der Konzessionsgeber behält sich vor, eine Kalkulation bzw. Aufschlüsselung der Kosten vom Bewerber bzw. von der Bergwerksgemeinschaft nachzufordern und weitere Aufklärung zu verlangen.“</p>	Entfällt	Eine Aufklärung erfolgt, sobald Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der in der dritten Spalte zitierte Ausschlussgrund vorliegen könnte. Die Aufklärung erfolgt in diesem Fall mit dem Ziel festzustellen, ob dieser Ausschlussgrund tatsächlich vorliegt.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		<p>Ziffer 11 lit. a) der Bewerbungsbedingungen (dritter Absatz)</p> <p>„Vom Auswahlverfahren ausgeschlossen werden (...)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote, in denen die Einzelkosten nicht zutreffend bei den betreffenden Kostenkategorien angegeben werden (das gilt insbesondere, aber nicht nur, wenn Einzelkosten im Wege einer Mischkalkulation auf andere Kostenkategorien umgelegt werden)“</li> </ul>		
75	<p>„Zu beachten ist, dass die im Kostenblatt (siehe dort Zeilen 2 bis 8 - TNA-Vorhaltestunden) und die in Ziffern 2.4.6 und 2.4.7 der Leistungsbeschreibung genannten Kalkulationsgrundlagen zum Zwecke der Wertung ermittelt wurden. Mit der Angabe dieser Kalkulationsgrundlagen sind keinerlei Zusagen hinsichtlich der zu erwartenden Vorhaltezeiten getroffen. Die besagten Kalkulationsgrundlagen stellen insbesondere keine Garantie künftiger TNA-Vorhaltestunden dar. Bei der Angebotskalkulation sind diese Zahlen für die Sicherstellung vergleichbarer Angebote hingegen zwingend zugrunde zu legen.“</p>	<p><b>Kalkulationsgrundlagen</b></p> <p>Ziffer 7 lit. d) der Bewerbungsbedingungen (neunter Absatz)</p> <p>„Zu beachten ist, dass die im Kostenblatt (siehe dort Zeilen 2 bis 8 - TNA-Vorhaltestunden) und die in Ziffern 2.4.6 und 2.4.7 der Leistungsbeschreibung genannten Kalkulationsgrundlagen zum Zwecke der</p>	Entfällt	<p>Die TNA-Vorhaltestunden im Kostenblatt basieren auf den Zahlen, die auch in der Tabelle 5 der Leistungsbeschreibung wiedergegeben sind. Diese Zahlen wiederum sind den abgestimmten Planungsgrundlagen entnommen, also dem Grundkonzept, das der Einführung des „Telenotarzt Bayern“ zugrunde liegt und für alle Standorte in Bayern entwickelt wurde. Diese Zahlen sind für die Kalkulation der Bewerber verbindlich und dienen der Sicherstellung einer einheitlichen Kalkulationsbasis und der Vergleichbarkeit der Angebote.</p> <p>Eine Überarbeitung der Tabelle 5 ist nicht vorgesehen. Der Betrieb am TNA-Standort Ost befindet sich aktuell noch im</p>



Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Dazu stellen sich nachfolgende Fragen:</p> <p>Die TNA-Vorhaltestunden aus dem Kostenblatt stammen aus Tabelle 5 der Leistungsbeschreibung?</p> <p>Für die tatsächliche Leistungserbringung sowie die Darstellung in den Konzepten ist es von absoluter Wichtigkeit, dass realistische Zahlen, die ohne Weiteres aus dem bisherigen Betrieb des Standortes Ost dem Konzessionsgeber oder zumindest den sonstigen Projektbeteiligten vorliegen müssen, vorgegeben werden. Wir bitten daher um eine Überarbeitung der Tabelle 5 sowie der TNA- Vorhaltestunden, da ansonsten eine verbindliche Personalplanung, wie es u. a. in den Konzepten gefordert ist, nicht möglich ist.</p> <p>Wer trägt die Kosten bei einer Erhöhung der Einsatzzahlen und der dabei resultierenden Erhöhung der TNA-Vorhaltestunden? Wie ist dies bei den Entgeltverhandlungen zu berücksichtigen?</p>	<p>Wertung ermittelt wurden. Mit der Angabe dieser Kalkulationsgrundlagen sind keinerlei Zusagen hinsichtlich der zu erwartenden Vorhaltezeiten getroffen. Die besagten Kalkulationsgrundlagen stellen insbesondere keine Garantie künftiger TNA-Vorhaltestunden dar. Bei der Angebotskalkulation sind diese Zahlen für die Sicherstellung vergleichbarer Angebote hingegen zwingend zugrunde zu legen.“</p>		<p>Aufwuchs. Die Anpassung der Werte aus den abgestimmten Planungsgrundlagen (also dem bayernweiten Grundkonzept für den „Telenotarzt Bayern“) kann erst erfolgen, sobald hierzu belastbare Zahlen vorliegen. Dies ist für die Dauer des Aufwuchses des TNA-Standortes Ost nicht der Fall.</p> <p>Wenn die tatsächlichen TNA-Vorhaltestunden aufgrund abweichender Einsatzzahlen von den kalkulierten TNA-Vorhaltestunden abweichen, sind für die Entgeltverhandlungen die tatsächlichen TNA-Vorhaltestunden maßgeblich.</p>
76	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass es ein Sonderkündigungsrecht des Konzessionsgebers gibt, wenn die Kostenkalkulation nicht zugrunde gelegt wird. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass der Entgeltabschluss erheblich unter der Angebotskalkulation liegen kann. Defizitausgleichsansprüche werden ausgeschlossen. Wie rechtfertigt sich dieses Ungleichgewicht, dass dem Konzessionsnehmer hierbei ein Sonderkündigungsrecht verwehrt bleibt, insbesondere im Lichte des § 313 BGB?</p>	<p><b>Kostenangaben – Sonderkündigungsrecht</b></p> <p>Ziffer 7 lit. d) der Bewerbungsbedingungen (vorletzter Absatz)</p> <p>„Die im Angebot angegebenen Kosten werden daher nicht Bestandteil des Vertrages mit dem</p>	Entfällt	<p>Der Konzessionsgeber muss nach Maßgabe von Art. 13 Abs. 3 Abs. 5 BayRDG im Rahmen des Auswahlverfahrens eine wirtschaftliche Leistungserbringung gewährleisten. Das kann er nur, wenn die Kostenangaben aus dem Angebot auch für die Vertragsdurchführung Verbindlichkeit behalten und sich der Bewerber hieran gebunden hält. Wenn der Bewerber / Betreiber sich hingegen weigern sollte, in den Entgeltverhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern die Kostenkalkulation aus seinem Angebot zugrunde zu legen, wird damit das</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Konzessionsgeber. Der Auftragnehmer hat allerdings in den Entgeltverhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern die Kostenkalkulation aus seinem Angebot zugrunde zu legen; bei Nichteinhaltung steht dem Konzessionsgeber ein Sonderkündigungsrecht des Vertrages zu. Umgekehrt besteht kein Anspruch auf einen Entgeltabschluss in Höhe der Kostenkalkulation des hier abgegebenen Angebotes. Allerdings haben sich die Kostenträger dazu bereit erklärt, sich im Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot als Verhandlungsgrundlage gebunden zu halten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Entgeltabschluss erheblich unter der Angebotskalkulation liegen kann. Defizit- ausgleichsansprüche gegen den Konzessionsgeber bestehen nicht.“		<p>Ergebnis des Auswahlverfahrens konterkariert, was ein Sonderkündigungsrecht rechtfertigt.</p> <p>Das Verhalten der Sozialversicherungsträger sowie die Ausgestaltung der Finanzierung des Rettungsdienstes im Wege des Konzessionsmodells durch den Gesetzgeber (siehe etwa Art. 13 Abs. 1 S. 1 BayRDG) sind dem Konzessionsgeber hingegen nicht zurechenbar. Eine Sonderkündigung des Vertrages in dem Fall der Nichtanerkennung der Kostenkalkulation durch die Sozialversicherungsträger ist nicht gerechtfertigt und deshalb vertraglich auch nicht vorgesehen.</p> <p>Allerdings ist nochmals (siehe bereits Ziffer 7 lit. d) der Bewerbungsbedingungen, vorletzter Absatz, S. 4) darauf hinzuweisen, dass sich die Kostenträger im Vorfeld des vorliegenden Auswahlverfahrens dazu verpflichtet haben, sich im Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot als Verhandlungsgrundlage gebunden zu halten. Zudem wird darauf hingewiesen, dass im Fall einer Nichtanerkennung der Kostenkalkulation durch die Sozialversicherungsträger die Möglichkeit eines Schiedsverfahrens nach Art. 34 Abs. 6 besteht.</p>
77	„Mit der Antwort soll ersichtlich werden, auf Basis welcher Aufgabe der Ablauforganisation die Notwendigkeit der jeweiligen Rolle beruht.“	<b>Konzept zur Organisationsentwicklung – Inhalt / Fragen</b>	Entfällt	Der Bewerber soll in seinem Konzept nicht nur die Rollen benennen, sondern auch darstellen, warum diese Rollen erforderlich sind. Die Darstellung soll sich dabei auf die konkreten Aufgaben der Ablauforganisation stützen, die in der

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Was ist mit dieser Formulierung gemeint?	<p>Ziffer 7 lit. e) bb) (c) Punkt 2) der Bewerbungsbedingungen</p> <p>„Welche Rollen sind aus Sicht des Bewerbers innerhalb der Organisation erforderlich, um die geforderten Leistungen zu erbringen? (Mit der Antwort soll ersichtlich werden, auf Basis welcher Aufgabe der Ablauforganisation die Notwendigkeit der jeweiligen Rolle beruht.)“</p>		Leistungsbeschreibung unter Ziffer 2.2 gefordert sind. Ziel ist, dass die Organisationsstruktur für den Leser des Konzeptes nachvollziehbar und plausibel wird.
78	Wie ist „vollständig “ zu verstehen?	<p><b>Personalkonzept – Inhalt / Fragen</b></p> <p>Ziffer 7 lit. e) bb) (d) Punkt 4) der Bewerbungsbedingungen</p> <p>„Sofern der Bewerber selbst durch eigenes Personal über die einzusetzenden TNA bei Vertragsschluss bereits in ausreichender Anzahl vollständig verfügt (siehe Zuschlagskriterium 2): Wie sieht der vorhandene Personalpool konkret aus? (Die diesbezüglichen Erläuterungen müssen nachprüfbar machen, ob die einzusetzenden TNA bei Vertragsschluss</p>	Entfällt	Siehe hierzu unten die Antworten auf die Bewerberfragen Nr. 95 und 96.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		tatsächlich bereits in ausreichender Anzahl vollständig vorhanden sind.)“		
79	Wie ist „vollständig “ zu verstehen?	<p><b>Personalkonzept – Inhalt / Fragen</b></p> <p>Ziffer 7 lit. e) bb) (d) Punkt 5) der Bewerbungsbedingungen</p> <p>„Sofern das Personal ganz oder teilweise von einem leistungsfähigen Kooperationspartner oder anderen leistungsfähigen Dritten bereitgestellt wird (siehe Zuschlagskriterium 2): Um welchen Kooperationspartner / Dritten handelt es sich? Wie sieht die Kooperation / Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner / Dritten konkret aus? Wie wird dabei konkret sichergestellt, dass die einzusetzenden TNA bei Vertragsschluss bereits vollständig in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen? (Die diesbezüglichen Erläuterungen müssen nachprüfbar machen, ob die einzusetzenden TNA bei Vertragsschluss tatsächlich bereits in ausreichender Anzahl vollständig vorhanden sind.)“</p>	Entfällt	Siehe hierzu unten die Antworten auf die Bewerberfragen Nr. 95 und 96.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
80	<p>„Eine Aufklärung der Konzepte oder die Nachforderung fehlender Angaben in den Konzepten erfolgt nicht, sofern die betreffenden Inhalte bzw. Angaben die Bewertung des Angebotes anhand der Zuschlagskriterien betreffen (siehe dazu auch Ziffer 11 lit. a)).“</p> <p>Weshalb erfolgt keine Aufklärung bei Unklarheiten?</p>	<p><b>Hinweise zur Konzepterstellung – keine Aufklärung / Nachforderung</b></p> <p>Ziffer 7 lit. e) bb) (e) der Bewerbungsbedingungen (zweiter Absatz)</p> <p>„Es ist darauf zu achten, dass in den Konzepten alle geforderten Angaben gemacht werden. Insbesondere ist darauf zu gewährleisten, dass das Konzept wertungsfähige Aussagen zu allen oben genannten Fragen und (sofern einschlägig) zu allen definierten Zielen und zu allen abgegebenen Leistungsversprechen enthält. Fehlende Angaben in den Konzepten können dazu führen, dass das Angebot in einzelnen Zuschlagskriterien schlechter zu bewerten oder nach Maßgabe der Ausschlusskriterien A und / oder B auszuschließen ist. Eine Aufklärung der Konzepte oder die Nachforderung fehlender Angaben in den Konzepten erfolgt nicht, sofern die betreffenden Inhalte bzw. Angaben die Bewertung des Angebotes anhand der Zuschlagskriterien</p>	Entfällt	<p>Diese Vorgabe dient der Transparenz des Verfahrens. Der Konzessionsgeber hat sich dabei an dem Rechtsgedanken des § 56 Abs. 3 S. 1 VgV orientiert. Dieser gilt zwar explizit nur für Nachforderungen. Gleichwohl lässt sich der Rechtsgedanke aus § 56 Abs. 3 S. 1 VgV (keine Verbesserung des Angebotes) auch auf den Fall der Aufklärung übertragen.</p> <p>Wir weisen allerdings darauf hin, dass eine Aufklärung der Konzepte oder die Nachforderung fehlender Angaben in den Konzepten nur dann nicht erfolgt, sofern die betreffenden Inhalte bzw. Angaben die Bewertung des Angebotes anhand der <i>Zuschlagskriterien</i> (siehe Ziffer 11 lit. d) bb) (b) der Bewerbungsbedingungen) betreffen. Eine Aufklärung der Konzepte oder die Nachforderung fehlender Angaben in den Konzepten ist hingegen grundsätzlich möglich, sofern die betreffenden Inhalte bzw. Angaben die Bewertung des Angebotes anhand der <i>Ausschlusskriterien</i> (siehe Ziffer 11 lit. d) bb) (a) der Bewerbungsbedingungen) betreffen.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		betreffen (siehe dazu auch Ziffer 11 lit. a).“		
81	<p>Sie schreiben: „Das Konzept Notfallrettung (Telenotarzt) soll im Umfang grundsätzlich 30 DIN A4- Seiten nicht überschreiten.“</p> <p>Was heißt „grundsätzlich“, und wie wirkt sich ein Überschreiten bzw. Abweichen bei der Angebotswertung aus?</p> <p>Welcher Umfang ist maximal erlaubt?</p> <p>Welches Format darf genutzt werden? Insbesondere erbitten wir Vorgaben zu Schriftgröße, Schriftart, Zeilenabstand und Rändern (links, rechts, oben, unten). Zählen Anlagen zum Konzept zum Seitenumfang, oder können diese unabhängig von einer bestehenden Seitenhöchstzahl angehängt werden?</p> <p>Wie stellen Sie die Vergleichbarkeit der Angebote sicher, wenn diese Vorgabe nur eine Empfehlung und keine zwingende Vorgabe ist?</p>	<p><b>Konzeptumfang</b></p> <p>Ziffer 7 lit. e) bb) (e) der Bewerbungsbedingungen (letzter Absatz)</p> <p>„Das Konzept Notfallrettung (Telenotarzt) soll im Umfang grundsätzlich 30 DIN A4 Seiten nicht überschreiten.“</p>	Entfällt	<p>Der Konzessionsgeber hat in diesem Zusammenhang den Begriff „sollen“ mit Bedacht gewählt. Die Vorgabe der Seitenzahl (maximal 30) ist also nicht im Sinne einer strikten Vorgabe zu verstehen. Es werden mithin auch Konzeptangaben bewertet, die über diese Vorgabe hinausgehen. Zudem zählen Anlagen zum Konzept bei der Seitenzahl nicht mit.</p> <p>Gleichwohl werden Bieter dringend darum gebeten, diese Vorgabe nach Möglichkeit einzuhalten und den vorgegebenen Umfang nicht oder zumindest nur in geringem Umfang zu überschreiten. Insbesondere im Fall einer signifikanten Überschreitung dieser Vorgaben kann der Konzessionsgeber nicht sicher gewährleisten, dass alle Konzeptangaben bei der Konzeptbewertung eingehend gewürdigt werden können.</p>
82	Sie schreiben: „Fragen und Hinweise aus dem Bewerberkreis sowie die Auskünfte des Auftraggebers dazu werden allen Bewerbern / Bewerbungsgemeinschaften in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt, sofern und soweit diese wichtigen Aufklärungen über die geforderte Leistung oder die Grundlagen der Preisermittlung enthalten.“	<p><b>Bewerberfragen – Mitteilung an alle Bewerber</b></p> <p>Ziffer 9 der Bewerbungsbedingungen (letzter Absatz) – <b>alt</b></p> <p>„Fragen und Hinweise aus dem Bewerberkreis sowie die Auskünfte des</p>	<p>Ziffer 9 der Bewerbungsbedingungen (letzter Absatz) – <b>neu:</b></p> <p>Fragen und Hinweise aus dem Bewerberkreis sowie</p>	Die fragliche Vorgabe in Ziffer 9 der Bewerbungsbedingungen (letzter Absatz) wird anlässlich der Frage sowie der dort zitierten Rechtsprechung korrigiert (siehe vierte Spalte).

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Weshalb erfolgt diese Einschränkung? Wie definieren Sie „wichtig“? Siehe dazu VK Sachsen, Beschluss vom 21.01.2025 – 1/SVK/022-24, sowie VK Nordbayern, Beschluss vom 11.09.2024 – RMF-SG21-3194-9-18.	Auftraggebers dazu werden allen Bewerbern / Bewerbungsgemeinschaften in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt, sofern und soweit diese wichtigen Aufklärungen über die geforderte Leistung oder die Grundlagen der Preisermittlung enthalten.“	die Auskünfte des Auftraggebers dazu werden allen Bewerbern / Bewerbungsgemeinschaften in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt, <u>außer wenn es sich bei der betreffenden Auskunft nicht um eine sachdienliche zusätzliche Information handelt (vgl. VK Sachsen, Beschluss vom 21.01.2025 – 1/SVK/022-24).</u> “	
83	„Eigenerklärung zu Referenzen (siehe Anlage 7 der Auswahlunterlagen). Die Angaben sind in dem Formblatt ‚Eigenerklärung zu Referenzen‘ (Anlage 8).“ Gehen wir recht in der Annahme, dass es sich hierbei um einen redaktionellen Fehler handelt und Anlage 7 gemeint ist?	<b>Eigenerklärung zu Referenzen – Anlage 7</b>  Ziffer 11 lit. b) Punkt 3) der Bewerbungsbedingungen (letzter Absatz) – <b>alt:</b>  „Eigenerklärung zu Referenzen (siehe Anlage 7 der Auswahlunterlagen). Die Angaben sind in dem Formblatt „Eigenerklärung zu Referenzen“	Ziffer 11 lit. b) Punkt 3) der Bewerbungsbedingungen (letzter Absatz) – <b>neu:</b>  „Eigenerklärung zu Referenzen (siehe Anlage 7 der Auswahlunterlagen). Die Angaben sind in dem Formblatt	Ja, das ist richtig. Wir haben das redaktionelle Versehen korrigiert (siehe vierte Spalte).

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		(Anlage 8) zu machen, wobei das Formblatt für jede Referenz vollständig auszufüllen ist.“	„Eigenerklärung zu Referenzen“ (Anlage Z) zu machen, wobei das Formblatt für jede Referenz vollständig auszufüllen ist.“	
84	Gehen wir recht in der Annahme, dass die Angebots-gesamtkosten (Wertungssumme) kein Betriebs- oder Geschäftsgeheimnis darstellen, da sie sich aus einer Vielzahl von Einzelpositionen zusammensetzen und somit keine Einblicke in die Preisgestaltung und Kal-kulation erlauben?	<b>Angebotsgesamtkosten (Wer-tungssumme) – Betriebs- oder Ge-schäftsgeheimnis</b>  Bewerbungsbedingungen (allge-mein)	Entfällt	Nein, auch bei den Angebotsgesamtkosten / der Wertungs-summe eines Bewerbers handelt es sich nach Auffassung des Konzessionsgebers um Betriebs- bzw. Geschäftsgeheim-nisse. Dem Konzessionsgeber ist auch keine Stellungnahme aus der Rechtsprechung oder aus dem Schrifttum bekannt, wonach Angebotsgesamtkosten / die Wertungssumme nicht als Betriebs- bzw. Geschäftsgeheimnisse einzuordnen seien.  Betriebs- bzw. Geschäftsgeheimnisse sind nach Art. 12, 14 GG grundrechtlich geschützt (vgl. Steck, in: Ziekow/Völlink, Vergaberecht, § 165 GWB Rn. 7 m.w.N.). Diese grundrechtli-chen Garantien gelten unabhängig von dem jeweiligen Ver-fahren, also auch in einem Auswahlverfahren nach BayRDG. Anders als in § 14 Abs. 3 VOB/A für den Bereich der Bau-vergaben gibt es vorliegend auch keine (explizite) Ausnahme-bestimmung, die eine Offenlegung der Angebotskosten zulas-sen würde.
85	Gehen wir recht in der Annahme, dass bei einem et-waigen verwaltungsgerichtlichen Verfahren kein	<b>Interimsbetrieb bei einem etwai-gen verwaltungsgerichtlichen Ver-fahren</b>	Entfällt	Aktuell ist nicht geplant, im Fall eines etwaigen Verwaltungs-gerichtsverfahrens einen Interimsbetrieb zu beauftragen. Al-lerdings kann der Konzessionsgeber diese Frage nicht für alle



Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	Interimsbetrieb stattfinden wird, sondern der Zuschlag erst nach rechtskräftiger Entscheidung erteilt wird?	Bewerbungsbedingungen (allgemein)		Zukunft abschließend beantworten. Insbesondere kommt es darauf an, wie lange sich etwaige Gerichtsverfahren hinziehen werden.
86	<p>Sie gehen von der Einschlägigkeit der Bereichsausnahme in § 107 Abs. 1 Nr. 4 GWB aus. Gleichzeitig verweisen Sie in Ihren Bedingungen auf eine Vielzahl von (vergabe)-rechtlichen Vorschriften.</p> <p>Bitte stellen Sie klar,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- welche vergaberechtlichen Vorschriften Sie in dieses Verfahren miteinbeziehen wollen,</li> <li>- ob die in den Bewerbungsbedingungen benannten Vorschriften abschließend sind,</li> <li>- ob Sie die hierzu ergangene vergabe-rechtliche Rechtsprechung anerkennen und sich an diese binden.</li> </ul>	<p><b>Einbeziehung vergaberechtlicher Bestimmungen</b></p> <p>Ziffer 2 der Bewerbungsbedingungen</p> <p>„Das vorliegende Auswahlverfahren unterliegt allein den verwaltungsrechtlichen Bestimmungen, insbesondere denjenigen aus Art. 2 Abs. 14, Art. 13 und 14 BayRDG sowie den einschlägigen Bestimmungen des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes (BayVwVfG). Die Bestimmungen der §§ 97 ff., 148 ff. des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) sowie der Konzessionsvergabeverordnung (KonzVgV) finden nach des § 107 Abs. 1 Nr. 4 GWB keine Anwendung.</p> <p>(...) Das Auswahlverfahren ist vielmehr ausschließlich verwaltungsrechtlich ausgestaltet (vgl. BayVGH, Beschluss vom 26.07.2024 – 12 CE</p>	Entfällt	<p>Das vorliegende Auswahlverfahren unterliegt allein den verwaltungsrechtlichen Bestimmungen, insbesondere denjenigen aus Art. 2 Abs. 14, Art. 13 und 14 BayRDG sowie den einschlägigen Bestimmungen des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes (BayVwVfG). Die Bestimmungen der §§ 97 ff., 148 ff. des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) sowie der Konzessionsvergabeverordnung (KonzVgV) finden nach des § 107 Abs. 1 Nr. 4 GWB keine Anwendung (siehe dazu näher Ziffer 2 der Bewerbungsbedingungen).</p> <p>Gleichwohl können die vergaberechtlichen Bestimmungen mitunter für die Auslegung der vorliegend einschlägigen verwaltungsrechtlichen Vorschriften maßgeblich sein. Gleiches kann für die zu diesen vergaberechtlichen Vorschriften ergangene Rechtsprechung gelten.</p> <p>Dies ändert aber nichts daran, dass diese vergaberechtlichen Vorschriften nicht unmittelbar gelten und vom Konzessionsgeber auch nicht in das Verfahren konstitutiv einbezogen werden. Ausnahme von diesem Grundsatz sind folgende abschließenden Ausnahmen:</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		24.1035, Rn. 22 für eine Konzession nach Art. 13 Abs. 1 BayRDG).“		<ul style="list-style-type: none"> <li>- § 18 KonzVgV (siehe Ziffer 9 der Bewerbungsbedingungen)</li> <li>- §§ 123 ff. GWB (siehe Ziffer 11 lit. b) der Bewerbungsbedingungen u.a.)</li> <li>- § 60 VgV (siehe Ziffer 11 lit. c) der Bewerbungsbedingungen)</li> </ul>
87	Auf welchen Link bezieht sich die Angabe?	<b>Inbetriebnahmehandbuch – Verweise</b>  Ziffer 3.2 Inbetriebnahmehandbuch  „3.2 Link auf das System <Link auf Incident-Managementsystem>“	Entfällt	Das Inbetriebnahmehandbuch ist ein fortzuschreibendes Dokument, welches nach Zuschlagserteilung und über den gesamten Rollout weiterzuführen ist. Die Links dienen aktuell als Platzhalter.
88	Auf welchen Inhalt bezieht sich die Angabe „Dokumentation Dashboard“?	<b>Inbetriebnahmehandbuch – Verweise</b>  Ziffer 3.3 Inbetriebnahmehandbuch  „3.3 Dashboard Status Incident-Management zum Ende des Probebetriebs <Dokumentation Dashboard>“	Entfällt	Das Inbetriebnahmehandbuch ist ein fortzuschreibendes Dokument, welches nach Zuschlagserteilung und über den gesamten Rollout weiterzuführen ist. Die Links dienen aktuell als Platzhalter.
89	Auf welchen Verweis bezieht sich die Angabe?	<b>Inbetriebnahmehandbuch – Verweise</b>  Ziffer 4 Inbetriebnahmehandbuch	Entfällt	Das Inbetriebnahmehandbuch ist ein fortzuschreibendes Dokument, welches nach Zuschlagserteilung und über den gesamten Rollout weiterzuführen ist. Die Links dienen aktuell als Platzhalter.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		„4 IBN-Programme Lieferanten Rollout <Freigegebene Prüfprogramme des Lieferanten zum Abschluss Feinspezifikation>“		
90	Auf welchen Verweis bezieht sich die Angabe?	<b>Inbetriebnahmehandbuch – Verweise</b>  Ziffer 5 Inbetriebnahmehandbuch  „5 Prüfergebnisse Lieferanten Rollout (IST) <Ergebnisse nach Abschluss IBN>“	Entfällt	Das Inbetriebnahmehandbuch ist ein fortzuschreibendes Dokument, welches nach Zuschlagserteilung und über den gesamten Rollout weiterzuführen ist. Die Links dienen aktuell als Platzhalter.
91	Wie definieren Sie „gut in die Gesamtprojektplanung einfügt“?  Woran machen Sie dies genau fest, und was sind diesbezügliche Mindestanforderungen und Ausschlusskriterien? Bitte legen Sie diese fest.	<b>Wertung Betriebskonzept – Ausschlusskriterium A</b>  Nr. 1 Spalte 3 Matrix Konzeptbewertung  „Ziel: Auf der Grundlage des Konzeptes soll gewährleistet sein, dass sich die Leistung des Bewerbers gut in die Gesamtprojektplanung zur Einführung des Telenotarztes am Standort Nord einfügt. (...)“	Entfällt	Ein Sich-Einfügen in die Gesamtprojektplanung setzt voraus, dass das Konzept des Bewerbers die Integration des Standortes in die landesweite Projektplanung gewährleistet. Dies wird anhand der Beantwortung des Fragenkatalogs unter Ziffer 7 lit. e) bb) (a) festgestellt.  Für das Betriebskonzept gelten die Ausschlusskriterien A und B (siehe dazu Ziffer 11 lit. d) bb) (a) der Bewerbungsbedingungen und Nr. 1 Spalte 3 der Wertungsmatrix). Darüber hinaus bestehen keine Mindestanforderungen und/oder Ausschlusskriterien.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
92	Was verstehen Sie unter „sachgerecht identifiziert“?	<b>Wertung Betriebskonzept – Ausschlusskriterium A</b>  Nr. 1 Spalte 3 Matrix Konzeptbewertung – <b>alt:</b>  „(...) Kritische Pfade und Abhängigkeiten sollen sachgerecht identifiziert und abgesichert sein.“	Nr. 1 Spalte 3 Matrix Konzeptbewertung – <b>neu:</b>  „(...) Kritische Pfade und Abhängigkeiten sollen identifiziert und abgesichert sein.“	Anlässlich der Frage wurde die Vorgabe neu gefasst und der unbestimmte Begriff „sachgerecht“ gestrichen (siehe vierte Spalte).
93	Was verstehen Sie unter „zielgerichtete Erfüllung“?	<b>Wertung Konzept zur Organisationsentwicklung – Ausschlusskriterium A</b>  Nr. 3 Spalte 3 Matrix Konzeptbewertung – <b>alt:</b>  „Auf der Grundlage des Konzeptes zur Organisationsentwicklung soll eine zielgerechte Erfüllung der an den Bewerber gestellten Leistungsanforderungen gewährleistet sein.“	Nr. 3 Spalte 3 Matrix Konzeptbewertung – <b>neu:</b>  „Auf der Grundlage des Konzeptes zur Organisationsentwicklung soll <u>die</u> Erfüllung der an den Bewerber gestellten Leistungsanforderungen gewährleistet sein.“	Anlässlich der Frage wurde die Vorgabe neu gefasst und der unbestimmte Begriff „zielgerichtet“ gestrichen (siehe vierte Spalte)
94	Ihre Frage stellt auf zwei unterschiedliche Zeitpunkte ab. „Vor Vertragsschluss“ ist zu einem wesentlich früheren Zeitpunkt als „bei Vertragsschluss“. Dieses Zuschlagskriterium ist daher ungeeignet.	<b>Wertung Personalkonzept – Zuschlagskriterium 2 Verfügbarkeit TNA</b>	Nr. 4 Spalten 6 und 7 Matrix Konzeptbewertung – <b>neu:</b>	Hierbei handelt es sich um ein redaktionelles Versehen. Anstelle von Vertragsbeginn muss es jeweils Vertragsschluss heißen. Wir haben dies korrigiert (siehe vierte Spalte).

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Sie bewerten mit 120 Punkten, wenn die TNÄ bei Vertragsschluss bereits in erforderlicher Anzahl vollständig zur Verfügung stehen, und geben 0 Punkte, wenn vor Vertragsbeginn noch alle oder teilweise TNÄ eingestellt bzw. rekrutiert werden müssen.</p> <p>Dies ist in sich widersprüchlich, da Sie auf zwei unterschiedliche Zeitpunkte abstellen. Selbst wenn vor Vertragsschluss noch TNÄ rekrutiert werden müssten, könnten bei Vertragsschluss TNÄ in der erforderlichen Anzahl vollständig zur Verfügung stehen.</p> <p>Wir bitten um Korrektur.</p>	<p>Nr. 4 Spalten 6 und 7 Matrix Konzeptbewertung – alt:</p> <p>Müssen vor Vertragsbeginn noch TNA eingestellt bzw. rekrutiert werden oder stehen durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern bzw. anderen leistungsfähigen Dritten die einzusetzenden TNA bei Vertragsschluss bereits in ausreichender Anzahl vollständig zur Verfügung?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern oder anderen leistungsfähigen Dritten stehen die TNA bei Vertragsschluss bereits in der erforderlichen Anzahl vollständig zur Verfügung</li> <li>- Vor Vertragsbeginn müssen TNA noch alle oder teilweise eingestellt bzw. rekrutiert werden.“</li> </ul>	<p>Müssen vor Vertragsschluss noch TNA eingestellt bzw. rekrutiert werden oder stehen durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern bzw. anderen leistungsfähigen Dritten die einzusetzenden TNA bei Vertragsschluss bereits in ausreichender Anzahl vollständig zur Verfügung?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern oder anderen</li> </ul>	

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
			<p>leistungsfähigen Dritten stehen die TNA bei Vertragsschluss bereits in der erforderlichen Anzahl vollständig zur Verfügung</p> <p>- Vor Vertragsschluss müssen TNA noch alle oder teilweise eingestellt bzw. rekrutiert werden.“</p>	
95	Bitte definieren Sie zudem, was Sie unter „erforderlicher Anzahl vollständig zur Verfügung stehen“ verstehen. Insbesondere auf welchen Zeitpunkt stellen Sie dabei ab (Inbetriebnahme, Probetrieb, Rollout-Phase x)?	<b>Wertung Personalkonzept – Zuschlagskriterium 2 Verfügbarkeit TNA</b>  Nr. 4 Spalten 6 und 7 Matrix Konzeptbewertung (Text siehe oben bei Frage 94)	Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 94. (Text siehe oben.)	Das Merkmal, dass „die TNA bei Vertragsschluss bereits in der erforderlichen Anzahl vollständig zur Verfügung“ stehen, ist erfüllt, wenn dem Bewerber bei Vertragsschluss zumindest <b>sieben TNA</b> durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern oder anderen leistungsfähigen Dritten zur Verfügung stehen.
96	Gehen wir recht in der Annahme, dass die Kosten der von Ihnen noch zu definierenden erforderlichen Anzahl von TNA ab Vertragsschluss vollständig von den Kostenträgern übernommen werden, auch wenn	<b>Wertung Personalkonzept – Zuschlagskriterium 2 Verfügbarkeit TNA</b>	Siehe dazu die Änderung der Leistungsbeschreibung im Zuge der	Nein, das ist unzutreffend.  Beachten Sie in diesem Zusammenhang bitte den folgenden

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>diese während der Ertüchtigung (Ausbildung ausgenommen) mangels Arbeit nicht eingesetzt werden können?</p> <p>Hinweis: Diese Kosten sind im Kostenblatt bisher nicht berücksichtigt. Wir bitten daher zur Klarstellung um eine Anpassung im Kostenblatt, da die Kosten durch diese Maßnahme sehr stark steigen werden.</p>	<p>Nr. 4 Spalten 6 und 7 Matrix Konzeptbewertung</p> <p>(Text siehe oben bei Frage 94)</p>	<p>Beantwortung der Bewerberfrage Nr. 94. (Text siehe oben.)</p>	<p><b>Hinweis:</b> Das Leistungsversprechen, dass die einzusetzenden TNA bei Vertragsschluss bereits in ausreichender Anzahl vollständig zur Verfügung stehen, setzt nicht voraus, dass das entsprechende Personal bis auf Weiteres freigehalten werden muss und zwischenzeitlich nicht anderweitig beschäftigt werden darf. Vielmehr kommt es nur darauf an, ob dieses konkrete, verfügbare Personal im Fall eines Vertragsschlusses von der aktuellen Tätigkeit abberufen und an dem TNA-Standort eingesetzt werden kann.</p>
97	<p>In den Ausschreibungsunterlagen können wir nicht erkennen, wie der zeitliche Ablauf des Rollouts vorgesehen ist. Wir gehen davon aus, dass gemäß Leistungsbeschreibung Abbildung 6 das Personal in drei Stufen eingestellt wird. Dieses würde sich auch im Preisblatt im ersten, zweiten und vierten Vertragsjahr widerspiegeln. Jedoch ist uns nicht klar, wieso die TNA Vorhaltezeiten im dritten Vertragsjahr dann geringer sind, obwohl mit Rollout des 9. RDB bereits der Volleinsatz der TNA vorgesehen ist.</p>	<p><b>Aufwuchs der TNA-Dienstleistung im Rahmen des Rollouts</b></p> <p>Ziffer 5.3 der Leistungsbeschreibung</p> <p>(Text und Abbildungen siehe dort)</p>	Entfällt	<p>Der Rollout erfolgt gemäß Leistungsbeschreibung stufenweise, jeweils mit einem zeitlichen Abstand von etwa drei Monaten. Daraus ergibt sich, dass der Rollout bis zum 9. RDB erst im Laufe des dritten Vertragsjahres abgeschlossen sein wird. Die Vorhaltezeiten der TNA im dritten Vertragsjahr orientieren sich daher an einem gestaffelten Hochlauf und nicht an einem durchgängigen Volleinsatz über das gesamte Jahr.</p>
98	<p><b>Teilfrage 98 a):</b></p> <p>Die Abwälzung des gesamten Kostenrisikos allein auf den Durchführenden erachten wir als nicht sachgemäß und als unzumutbaren Nachteil im Vertragsverhältnis.</p> <p>Da die Angebotskalkulation ohnehin auf objektiver Kostenbasis nach den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Leistungserbringung, Wirtschaftlichkeit und</p>	<p><b>Kostenangaben – Sonderkündigungsrecht und Entgeltabschluss mit den Sozialversicherungsträgern</b></p> <p>Ziffer 7 lit. d) der Bewerbungsbedingungen</p> <p>(letzte Absätze)</p>	Entfällt	<p><b>Teilfrage 98 a):</b></p> <p>Siehe dazu die Antwort auf die Bewerberfrage Nr. 76.</p> <p><b>Teilfrage 98 b):</b></p> <p>Der in der Frage angesprochene Satz („Allerdings haben sich die Kostenträger dazu bereit erklärt, sich im Rahmen der</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Sparsamkeit erfolgt, wird um Prüfung und Auskunft gebeten, ob dem Durchführenden ebenfalls ein Sonderkündigungsrecht für den Fall einzuräumen ist, dass die Sozialversicherungsträger die im Kostenblatt angebotenen Kosten nicht bzw. nicht in voller Höhe erstatten sollten.</p> <p><b>Teilfrage 98 b):</b></p> <p>Wie ist der Satz „Allerdings haben sich die Kostenträger dazu bereit erklärt, sich im Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot als Verhandlungsgrundlage gebunden zu halten.“ zu verstehen?</p> <p>- Haben sich die Sozialversicherungsträger dazu bereit erklärt, sich im Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot gebunden zu halten? In diesem Fall wären die letzten beiden Sätze des vorzitierten Absatzes in sich widersprüchlich, da es dann nicht zu einem Entgeltabschluss erheblich unter der Angebotskalkulation kommen könnte.</p> <p>- Sollten die Kostenträger sich lediglich dazu bereit erklärt haben, die Preiskalkulation als Verhandlungsgrundlage zu akzeptieren, so ist nicht erkennbar, an was die Sozialversicherungsträger gebunden sein sollten.</p> <p>Um Klarstellung wird gebeten.</p>	<p><b>„Wichtiger Hinweis zur Entgelthöhe</b></p> <p>Aus der Angabe der kalkulierten Kosten kann sich kein Anspruch ableiten, dass diese Kosten auch in der angegebenen Höhe gegenüber den Kostenträgern geltend gemacht werden können. Der Konzessionsgeber als Aufgabenträger hat keinen Einfluss auf die Entgelthöhe (vgl. Art. 35 BayRDG).</p> <p>Die im Angebot angegebenen Kosten werden daher nicht Bestandteil des Vertrages mit dem Konzessionsgeber. Der Auftragnehmer hat allerdings in den Entgeltverhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern die Kostenkalkulation aus seinem Angebot zugrunde zu legen; bei Nichteinhaltung steht dem Konzessionsgeber ein Sonderkündigungsrecht des Vertrages zu. Umgekehrt besteht kein Anspruch auf einen Entgeltabschluss in Höhe der</p>		<p>Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot als Verhandlungsgrundlage gebunden zu halten.“) ist so zu verstehen, dass sich auch die Kostenträger bei den Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation als verbindliche Verhandlungsgrundlage halten werden. Allerdings ist damit nicht garantiert, dass auch die in dem Angebot kalkulierten Kosten zwingend in ganzer Höhe vergütet werden. Dies gilt beispielsweise für den Fall, dass weniger als die aktuell geplanten TNA-Vorhaltestunden erbracht werden. Vor diesem Hintergrund sind auch die beiden letzten Sätze des betreffenden Absatzes zu verstehen.</p>



Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Kostenkalkulation des hier abgegebenen Angebotes. Allerdings haben sich die Kostenträger dazu bereit erklärt, sich im Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot als Verhandlungsgrundlage gebunden zu halten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Entgeltabschluss erheblich unter der Angebotskalkulation liegen kann. Defizit- ausgleichsansprüche gegen den Konzessionsgeber bestehen nicht.“		
99	<p>§ 35 Abs. 7 S. 2 und S. 3 BayRDG i. V. m. § 34 BayRDG bestimmt ausdrücklich, dass die Kosten für die Errichtung und den Betrieb der Telenotarztstandorte zwischen den Betreibern und den Sozialversicherungsträgern jährlich vereinbart werden.</p> <p>Um eine Vergleichbarkeit herzustellen und eine Wirtschaftlichkeitsprüfung im Rahmen des Auswahlverfahren durchführen zu können ist es zwar erforderlich, diese gesetzlich normierten Regelungen für einen gewissen - verhältnismäßigen - Zeitraum außer Acht zu lassen.</p>	<p><b>Kostenangaben – Preisbindung</b></p> <p>Ziffer 7 lit. d) der Bewerbungsbedingungen (zehnter Absatz und letzte Absätze)</p> <p>„Im Rahmen der Entgeltverhandlungen können nur die im Kostenblatt berücksichtigten Kostensteigerungen geltend gemacht werden. Dies gilt allerdings nicht für den Fall, dass die Kostensteigerungen auf Verzögerungen des Projekts zurückzuführen</p>	Entfällt	<p>Durch die vorliegenden Regelungen werden Entgeltverhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern nach § 35 Abs. 7 S. 2 und S. 3 BayRDG i. V. m. § 34 BayRDG nicht ausgeschlossen. Insbesondere in dem Fall einer Abweichung der geplanten von den tatsächlichen TNA-Vorhaltestunden sind solche Verhandlungen auch zwingend erforderlich.</p> <p>Gleichwohl ist es, damit im Rahmen der Angebotswertung zuverlässig das wirtschaftlichste Angebot identifiziert werden kann, durchaus erforderlich, dass nicht nur die ersten Vertragsjahre, sondern zumindest die Vertragsjahre der Grundlaufzeit von den Bewerbern „bepreist“ werden. Zu erwartende Kostensteigerungen können und sollen die Bewerber dabei in</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Allerdings werden durch die so gestaltete Preisbindung über die siebenjährige Vertragslaufzeit jegliche Kostenverhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern über notwendige, ansatzfähige Kosten für die Durchführenden unterbunden. Umgekehrt verhält es sich jedoch so, dass die Sozialversicherungsträger die Finanzierung der kalkulierten Kosten nach unten verhandeln dürften.</p> <p>Unseres Erachtens ist die vom Konzessionsgeber vorgegeben langjährige Preisbindung weder geeignet noch erforderlich oder dem Zweck angemessen und mit den Regelungen des BayRDG zur Verhandlungsfreiheit über die Kosten zwischen den Durchführenden einerseits und der Sozialversicherungsträger andererseits nicht in Einklang zu bringen. Zudem ist eine Kalkulation über diesen langen Zeitraum unseres Erachtens nicht seriös möglich. Eine belastbare, gesicherte Kalkulationsgrundlage, beispielsweise aufgrund arbeitsmarkt- und weltwirtschafts-politischer Unabwägbarkeiten besteht auf diese lange Zeit nicht, so dass wir diese Anforderung ebenfalls als wettbewerbsverzerrend erachten.</p> <p>Es wird um Prüfung und Auskunft gebeten, ob dennoch an dieser Vorgabe festgehalten wird.</p>	<p>sind, die der Bewerber nicht zu vertreten hat.</p> <p>(...)</p> <p>Aus der Angabe der kalkulierten Kosten kann sich kein Anspruch ableiten, dass diese Kosten auch in der angegebenen Höhe gegenüber den Kostenträgern geltend gemacht werden können. Der Konzessionsgeber als Aufgabenträger hat keinen Einfluss auf die Entgelthöhe (vgl. Art. 35 BayRDG).</p> <p>Die im Angebot angegebenen Kosten werden daher nicht Bestandteil des Vertrages mit dem Konzessionsgeber. Der Auftragnehmer hat allerdings in den Entgeltverhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern die Kostenkalkulation aus seinem Angebot zugrunde zu legen; bei Nichteinhaltung steht dem Konzessionsgeber ein Sonderkündigungsrecht des Vertrages zu. Umgekehrt besteht kein Anspruch auf einen</p>		<p>ihren Angeboten berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund erscheint das vorliegende Vorgehen auch nicht unzumutbar.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		Entgeltabschluss in Höhe der Kostenkalkulation des hier abgegebenen Angebotes. Allerdings haben sich die Kostenträger dazu bereit erklärt, sich im Rahmen der Entgeltverhandlungen an die Preiskalkulation in dem angegebenen Angebot als Verhandlungsgrundlage gebunden zu halten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Entgeltabschluss erheblich unter der Angebotskalkulation liegen kann. Defizitausgleichsansprüche gegen den Konzessionsgeber bestehen nicht."		
100	<p>In der Leistungsbeschreibung wird gefordert, dass eine „den Lastanforderungen gerechte USV-Anlage“ zu installieren ist, die im Störfall den weiterlaufenden Betrieb der TNA-Systemtechnik sicherstellt und alle TNA-Arbeitsplätze mitversorgt.</p> <p>Wir bitten um Konkretisierung der folgenden Punkte zur besseren Planung und Kalkulation:</p> <p><b>Teilfrage 100 a):</b> Welche konkreten Lastanforderungen (Leistungsaufnahme in kW oder VA) sind für die USV-Anlage zugrunde zu legen?</p> <p><b>Teilfrage 100 b):</b> Gibt es Anforderungen an die Batterietechnologie?</p>	<p><b>USV-Raum</b></p> <p>Ziffer 3.2 der Leistungsbeschreibung (Tabelle 3, Nr. 4)</p> <p>„Eine den Lastanforderungen gerechte USV-Anlage ist zu installieren. USV-Anlage sorgt im Störfall für einen weiterlaufenden Betrieb der TNA-Systemtechnik am TNA-Standort, weshalb die TNA-Arbeitsplätze mitversorgt werden müssen.“</p>	Entfällt	<p><b>Teilfrage 100 a):</b> Wir verweisen auf die Antwort zur Bewerberfrage Nr. 9 und 57.</p> <p><b>Teilfrage 100 b):</b> Es existieren seitens des Konzessionsgebers keine Anforderungen an die Batterietechnologie.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
101	Es wird um Auskunft gebeten, was einen gleichwertigen IT-Grundschutz wie ISO 27001 darstellt?	<p><b>Zertifizierung der Organisation</b></p> <p>Ziffer 2.3 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Die Betreiberorganisation muss innerhalb der ersten zwei Jahre eine Zertifizierung gemäß den nachstehenden Standards und Normen dem Träger und der TNA-Systemstelle gegenüber nachweisen: Diese Frist startet mit dem Vertragsbeginn.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ISO 27001 auf Basis IT-Grundschutz oder gleichwertig</li> <li>- ISO 9001 Qualitätsmanagementsysteme oder gleichwertig</li> </ul> <p>Diese Zertifizierungen sind gemäß dem jeweiligen Zertifizierungsschema kontinuierlich aufrecht zu erhalten.“</p>	Entfällt	Als gleichwertig ist z.B. eine Zertifizierung nach ISO/IEC 27001:2022 anzusehen (siehe auch. Bewerberfrage Nr. 42)
102	<p>In den Bewerbungsbedingungen ist auf S. 6 – Tabelle Zeitplan – angegeben, dass der Standort für die Eröffnung einen Monat nach Zuschlagserteilung zugänglich sein muss.</p> <p>In der Leistungsbeschreibung ist hingegen auf S.5 Ziff. 1 und S. 20 AS 1.3 bestimmt, dass dieser bereits</p>	<p><b>Zeitplan – Zeitraum für die Standortertüchtigung</b></p> <p>Ziffer 6 lit. d) der Bewerbungsbedingungen (letzte Zeile der Tabelle) – <b>alt:</b></p>	<p>Ziffer 6 lit. d) der Bewerbungsbedingungen (letzte Zeile der Tabelle) – <b>neu:</b></p>	Die divergierenden Fristangaben sind ein redaktionelles Versehen. Die Frist beträgt vier Wochen. Wir haben die Angabe in der Tabelle unter Ziffer 6 lit. d) der Bewerbungsbedingungen korrigiert (siehe vierte Spalte).

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	vier Wochen nach Zuschlagserteilung zugänglich sein muss. Um Klarstellung welche Frist die maßgebende ist, wird gebeten.	„Voraussichtlicher Vertragsbeginn / Standort zugänglich für Ertüchtigung – ein Monat nach Zuschlagserteilung“	„Voraussichtlicher Vertragsbeginn / Standort zugänglich für Ertüchtigung – <u>vier Wochen</u> nach Zuschlagserteilung“	
103	Auf Grund der fortgeschrittenen Zeit zur Angebotserstellung erlauben wir uns die Frage, wann wir mit einer Antwort auf unsere Fragen vom 14.10. und 21.10.2025 rechnen dürfen.	<b>Beantwortung der offenen Bewerberfragen</b>		Die in der Frage angesprochene Bewerberfrage vom 14.10.2025 (siehe oben Bewerberfrage Nr. 3) wurde in der zweiten Bewerberinformation beantwortet. Die Bewerberfrage vom 21.10.2025 (siehe oben Bewerberfrage Nr. 97) wird mit der vorliegenden dritten Bewerberinformation beantwortet.  Bereits mit der zweiten Bewerberinformation wurde angesichts der offenen Bewerberfragen die Angebotsfrist um vier Wochen verlängert.
104	In den Bewerbungsbedingungen (S. 20, Ziffer 8 b)) wird sowohl die Möglichkeit der Eignungsleihe als auch der Einsatz von Nachunternehmern ausgeschlossen, während zugleich die Arbeitnehmerüberlassung zugelassen wird. Diese Konstellation erscheint nicht nur widersprüchlich, sondern auch ermessensfehlerhaft.  Art. 13 Abs. 3 BayRDG verpflichtet den ZRF, das Auswahlverfahren transparent, unter Beachtung des Grundsatzes der Gleichbehandlung sowie nach	<b>Ausschluss der Eignungsleihe und der Nachunternehmerschaft</b>  Ziffer 8 lit. b) der Bewerbungsbedingungen  „Der Einsatz von Nachunternehmern zur Erbringung der vertraglich geschuldeten Leistung ist ausgeschlossen. Auch eine Eignungsleihe ist nicht zugelassen. Die Beschäftigung	Entfällt	Im BayRDG ist die Erbringung von Leistung des Rettungsdienstes durch Dritte nicht vorgesehen. Unabhängig davon erscheint eine Leistungserbringung durch Dritte aufgrund der Systemrelevanz des TNA-Standortes sehr problematisch. Vor diesem Hintergrund scheidet auch die Erbringung von Teilleistungen durch einen Nachunternehmer und eine Eignungsleihe aus. Die vergaberechtlichen Bestimmungen zur Zulässigkeit von Nachunternehmerschaft und Eignungsleihe sind vorliegend nicht anwendbar, auch nicht mittelbar über Art. 13 Abs. 3 BayRDG.

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>objektiven Kriterien und unter Beachtung des Wettbewerbsprinzips durchzuführen. Maßgeblich ist insbesondere die wirtschaftliche und effektive Leistungserbringung. Die pauschale Untersagung von Eignungsleihe und Nachunternehmerschaft schränkt die Bietervielfalt und die Möglichkeit zur wettbewerbsorientierten Angebotsabgabe erheblich ein, ohne dass dafür ein nachvollziehbarer sachlicher Grund benannt wird oder ersichtlich ist. Die Untersagung benachteiligt vor allem kleinere und spezialisierte Anbieter, die typischerweise auf bewährte Formen der Zusammenarbeit mit Dritten angewiesen sind. Vor diesem Hintergrund erscheint der generelle Ausschluss beider Instrumente auch mit Blick auf die Verpflichtung zur Beachtung des Wettbewerbsprinzips ermessensfehlerhaft.</p> <p>Besonders schwerwiegend erscheint zudem der innere Widerspruch zu der in Anlage 10 (Matrix Konzeptbewertung) auf Seite 6 enthaltenen Formulierung in Zuschlagskriterium 2 (Verfügbarkeit TNA), wonach der Bieter die Leistung „durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern oder anderen leistungsfähigen Dritten“ sicherstellen kann. Diese Formulierung weist inhaltlich klar auf die Möglichkeit hin, im Rahmen des Angebots auch leistungsfähige Dritte, etwa</p>	<p>von TNA im Wege der Arbeitnehmerübernehmerüberlassung ist jedoch ausdrücklich zugelassen.“</p>		<p>Bei einer Arbeitnehmerüberlassung indes handelt es sich nach Auffassung des Konzessionsgebers bereits definitionsgemäß nicht um einen Nachunternehmereinsatz. Ziffer 8 lit. b) Satz 2 der Bewerbungsbedingungen dient insoweit allein der Klarstellung.</p> <p>Einen „inneren Widerspruch zu der in Anlage 10 (Matrix Konzeptbewertung) auf Seite 6 enthaltenen Formulierung in Zuschlagskriterium 2 (Verfügbarkeit TNA), wonach der Bieter die Leistung „durch eigenes Personal oder durch entsprechende Zusagen von leistungsfähigen Kooperationspartnern oder anderen leistungsfähigen Dritten“ sicherstellen kann“, können wir nicht erkennen. Denn in der beanstandeten Formulierung wird gerade kein Einsatz von Nachunternehmern zugelassen, sondern nur eine Überlassung von Arbeitnehmern. Diese ist aber nach Ziffer 8 lit. b) Satz 1 und 2 der Bewerbungsbedingungen zulässig.</p> <p>Im Übrigen ist eine Arbeitnehmerüberlassung wertungsmäßig auch nicht vergleichbar mit einem Nachunternehmereinsatz, insbesondere weil bei einer Arbeitnehmerüberlassung ein Weisungsrecht des Standortbetreibers besteht. Zudem ist bei einer Arbeitnehmerüberlassung nicht das Problem gegeben, dass Leistung des Rettungsdienstes durch Dritte erbracht werden (siehe oben).</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Nachunternehmer, zur Leistungserbringung einzubinden. Ein pauschaler Ausschluss solcher Dritter in den Bewerbungsbedingungen steht mit dieser konzept- und zuschlagsrelevanten Aussage nicht im Einklang. Damit liegt ein sprachlich-systematischer Widerspruch im Verfahren vor. Der Widerspruch zwischen einem Bewertungskriterium, das die Einbindung Dritter ausdrücklich zulässt bzw. positiv berücksichtigt, und den Bewerbungsbedingungen, die deren Einsatz pauschal ausschließen, erzeugt Rechtsunsicherheit und verstößt gegen das Transparenzgebot des Art. 13 Abs. 3 BayRDG.</p> <p>Schließlich ist auch nicht nachvollziehbar, weshalb Arbeitnehmerüberlassung als Mittel zur Personalbeschaffung ausdrücklich zugelassen ist, obwohl diese funktional mit einer Nachunternehmerschaft vergleichbar ist. Beide Modelle dienen regelmäßig der Unterstützung bei der Leistungserbringung durch externe personelle Ressourcen. Eine sachliche Rechtfertigung, warum Arbeitnehmerüberlassung gestattet, Nachunternehmerschaft jedoch ausgeschlossen wird, ist nicht erkennbar. Vielmehr führt die Einschränkung dazu, dass wirtschaftlich sinnvolle und in der Praxis bewährte Kooperationsformen ausgeschlossen werden, obwohl sie einen Beitrag zur wirtschaftlichen und effektiven Leistungserbringung auf</p>			

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>höchstem fachkundigen, zuverlässigen und leistungsfähigen Niveau leisten könnten – genau das Ziel, das Art. 13 Abs. 3 BayRDG vorgibt.</p> <p>Wir fordern den ZRF daher auf, die Ausschlussregelungen in den Bewerbungsbedingungen dahingehend zu überprüfen und anzupassen, dass sowohl die Eignungsleihe als auch der Einsatz von Nachunternehmern im Rahmen des gesetzlich Zulässigen gestattet werden. Sollten aus Sicht des ZRF bestimmte Leistungen zwingend in Eigenleistung zu erbringen sein, bitten wir um konkrete und nachvollziehbare Begründungen, welche Leistungsbestandteile dies betrifft und aus welchen sachlichen Erwägungen dort ein Ausschluss externer Unterstützung durch Nachunternehmerschaft erforderlich ist.</p>			
105	<p>Gemäß Ziffer 2.4.7. ist der TNA-Standortbetreiber verpflichtet mit seinem Personal an Testeinsätzen mitzuwirken. Für die Kalkulation ist von durchschnittlich 32 öffentlich-rechtlichen RTW pro RDB anzugehen. Pro RDB ist je RTW ein zehnminütiger Testeinsatz vorgesehen.</p> <p>Zur besseren Planbarkeit entsprechender Vorhaltung von Personal bitten wir um Konkretisierung, in welchem Turnus die Testeinsätze stattfinden.</p>	<p><b>Mitwirkungspflicht bei Testeinsätzen</b></p> <p>Ziffer 2.4.7 der Leistungsbeschreibung</p> <p>„Im Rahmen des TNA-Systems werden Testeinsätze zum Zwecke der sicheren Handhabung der komplexen Technik und zur vollständigen Verinnerlichung der Handlungsabläufe</p>	Entfällt	Wir verweisen auf die Antwort zur Bewerberfrage Nr. 53.



Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
		durchgeführt. Der TNA-Standortbetreiber muss hier mit seinem Personal an den Testeinsätzen mitwirken. Hierzu ist nicht zwingend ärztliches Personal erforderlich. Für eine Kalkulation ist von durchschnittlich 32 öffentlich-rechtlichen RTW pro RDB auszugehen. Pro RDB ist je RTW ein zehnminütiger Testeinsatz vorgesehen.“		
106	Gemäß Leistungsbeschreibung Ziffer 2.2.1. (Datenschutzmanagementsystem) muss der Auftragnehmer die Stabilität und Wirksamkeit des Datenschutzmanagementsystems durch entsprechende Überprüfungsbelege oder -planungen nachweisen. Gehen wir recht in der Annahme, dass dieser Nachweis jährlich in Form des Berichts des Datenschutzbeauftragten im Rahmen des Datenschutzmanagementreviews ausreichend erbracht ist?	<b>Datenschutzmanagementsystem - Nachweise regelmäßiger Überprüfung und Evaluierung der Wirksamkeit</b>  Ziffer 2.2.1 der Leistungsbeschreibung (Text siehe dort)	Entfällt	Die genaue Ausgestaltung der Planung und Prüfung des Datenschutzmanagements und in der Folge auch der Beleg dieser Prüfung obliegt dem Bewerber. Der Bericht des Datenschutzbeauftragten im Rahmen des Datenschutzmanagementreviews wird dabei seitens des Konzessionsgebers als ausreichend erachtet.
107	Gemäß Leistungsbeschreibung Ziffer 2.4.8. soll der TNA-Standortbetreiber aktiv an der Weiterentwicklung des TNA-Systems im Rahmen von Workshops mitwirken. Zur effektiven Mitwirkung an den beschriebenen Workshops soll der TNA-Standortbetreiber in seiner Vorbereitung die Evaluierung von u.a. relevanten Schnittstellen, TNA-Systemfunktionen oder TNA-Systemtechnik durchführen.	<b>Weitere Pflichten des TNA-Standortbetreibers - Unterstützung Projektmanagement und Weiterentwicklung des Systems</b>  Ziffer 2.4.8 der Leistungsbeschreibung	Entfällt	<b>Teilfrage 107 a):</b> Der Standortbetreiber soll in den genannten Fragestellungen eine Zuarbeit und Evaluierung der aus seiner operativen Sicht möglichen und notwendigen Funktionen leisten. Dabei ist nicht vorgesehen, dass der Standortbetreiber in technische Tiefen des Systems einsteigt, vielmehr geht es um die funktionale und operative Ausgestaltung des Systems. Ein

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	<p>Nach unserem Verständnis muss der TNA-Standortbetreiber, um eine ordnungsgemäße Evaluierung sicherstellen zu können, die technischen und organisatorischen Maßnahmen (TOMs) des TNA-Systemtechnikanbieters kennen. Grundsätzlich ist ebenfalls gem. Ziffer 2.4.5. der Leistungsbeschreibung (Unterstützung Wartung/Service) die Notwendigkeit gegeben, dass der TNA-Standortbetreiber diese TOMs kennt.</p> <p><b>Teilfrage 107 a)</b></p> <p>In welcher Tiefe soll eine Evaluierung durch den TNA-Standortbetreiber in den in Ziffer 2.4.8. genannten Fragestellungen stattfinden?</p> <p><b>Teilfrage 107 b)</b></p> <p>Gehen wir außerdem recht in der Annahme, dass in diesem Kontext den Vergabeunterlagen ein AVV (Auftragsverarbeitungsvertrag vollständig gemäß Art. 28 DSGVO) zwischen dem bereits bekannten TNA-Systemtechnikanbieter und dem potenziellen TNA-Standortbetreiber zur Prüfung beigelegt wird?</p> <p><b>Teilfrage 107 c)</b></p> <p>Wir bitten um Klärung, ob der TNA-Systemtechnikanbieter eine Datenschutz-Folgenabschätzung (DSFA) vorweisen kann, um prüfen zu können, ob eine Zusammenarbeit grundsätzlich zugelassen werden</p>	<p>„Der Standortbetreiber hat im Rahmen des Gesamtprojekts durch aktive Teilnahme und Mitwirkung an Besprechungen und Regelterminen zu unterstützen. Dazu zählen unter anderem der TNA-Beirat als Beratungs- und Entscheidungsgremium, Rolloutplanung, Informationsveranstaltungen oder Workshops für diverse Beteiligte.</p> <p>Ebenso hat der Standortbetreiber aktiv an der Weiterentwicklung des TNA-Systems mitzuwirken. Dazu hat er anlassbezogen Verbesserungsvorschläge einzubringen und gemeinsam mit den weiteren Beteiligten aus-zuarbeiten. Zudem ist die Teilnahme an Workshops zur Weiterentwicklung verpflichtend. Zur effektiven Mitwirkung an diesen Workshops hat der Standortbetreiber insbesondere die folgenden Punkte vorzubereiten und beizusteuern: (...)“</p>		<p>mögliches Beispiel wäre die Gestaltung der Benutzeroberfläche.</p> <p><b>Teilfrage 107 b):</b></p> <p>Zur datenschutzkonformen Nutzung des TNA-Systems wurde zwischen TNA-Systemtechnikanbieter und TNA-Systemstelle bereits ein Auftragsdatenverarbeitungsvertrag geschlossen, der eine Beitrittsmöglichkeit des jeweiligen Standortbetreibers vorsieht.</p> <p><b>Teilfrage 107 c):</b></p> <p>Die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben obliegt dem Bewerber als datenschutzrechtlich alleinigem Verantwortlichen. Hinsichtlich der Nutzung des TNA-Systems wurde eine Datenschutzfolgenabschätzung unter Zugrundlegung der technischen und organisatorischen Maßnahmen des TNA-Systemtechnikanbieters durchgeführt. Diese befindet sich derzeit in Aktualisierung. Es ist beabsichtigt, diese nach Zuschlagserteilung als „Mantel-DSFA“ dem Bewerber zur Verfügung zu stellen.</p>

Nr.	Bewerberfrage	Betreff, Fundstelle und Text	Ggf. geänderter Text	Antwort auf die Bewerberfrage
	kann. Die DSFA ist unseres Erachtens den Vergabeunterlagen beizulegen.			
108	<p>a) Gehen wir recht in der Annahme, dass die Kalkulationsvorgaben in Abstimmung mit den Kostenträgern festgelegt wurde und der Entgeltvereinbarungs-Praxis für den bereits in Betrieb befindlichen TNA-Standort Bayern Ost entspricht?</p> <p>b) Kann der Konzessionsgeber ein Muster der Entgeltvereinbarung und des Kostenblattes des für den bereits in Betrieb befindlichen TNA-Standort Bayern zur Verfügung stellen?</p>	<b>Entgeltvereinbarung mit den Krankenkassen</b>	Entfällt	Ja, die Kalkulationsvorgaben wurden mit den Kostenträgern abgestimmt. Ein Muster der Entgeltvereinbarung existiert nicht und kann mithin nicht zur Verfügung gestellt werden. Das einschlägige Kostenblatt für den TNA-Standort Ost enthält Geschäfts- bzw. Betriebsgeheimnisse des Betreibers dieses Standortes und kann deshalb ebenfalls nicht bereitgestellt werden.
109	Wir möchten darauf hinweisen, dass die hier im Vergabeportal hinterlegten Fristen noch nicht entsprechend der vergangenen Bieterinformation Nr. 2 angepasst/korrigiert wurden. Daher bitten wir um Anpassung und Sicherstellung, dass das Portal weiterhin für Bieterfragen bis zum 02.12. bzw. bis zur Angebotsabgabe am 12.12.25 geöffnet bleibt.	<b>Anpassung der Fristen auf aumass.de</b>		Wir bedanken uns für den Hinweis. Die Änderung der Fristen auf aumass.de hatten wir bereits (vermeintlich) vorgenommen, offenbar wurde diese Änderung aber nicht im System gespeichert. Diesen Fehler konnten wir anlässlich des vorliegenden Hinweises am 12.11.2025 beheben. Die richtigen Fristen sind seitdem auch auf aumass.de hinterlegt.

\*\*\*\*\*